

V C
3687





h. 02⁶, 2.

Gründliche Relation

Vc
3687

Wie es bey Eroberung

der Stat Pilsen in Böhaimb (so von dem
Hoch vnd Wolgebornen Herrn Graff Ernesten von
Manßfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen, Fürstls
Durchl: zu Savoyen General Ober das deutsche Kriegs-
volck, Der Vnirten Chur- vnd Fürsten bes
felzen Obristen.

Wie auch

Der Dreyen Ewangelifchen Ständ der
Hochlöblichen Cron Böhaimb erwöhlten General,
Ober die Artillerie, vnd Obristen, den 11. vñ 21. Novemb: 1618.
mit stürmender hand eingenomen worden) vmbständlichen zugang
en. Item was für Artickel man den belegerten vorgeschla-
gen/ vnd wessen sich die Stat gegen den Herrn
Ständen verpflichtet.

Beneben einer danckpredigt vnd Lob psalm
So auff folgenden Sonntag den 15. vñ 25. Nouemb: in der
großen Statt: vnd Pfarrkirchen zu S. Bartholo-
mai, gehalten worden.

Durch

Johann Jacob Heylman / Manßfeldischen
feldprediger.

Mit consens der Herren Directoren gedruckt.

Zu prag Bey Daniel Karolitz von Karlsperk.
Im Jahr 1618. den 11. vnd 21 Decemb.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICAVIANA

PILSNA HEAUTONTIMORUMENE.

Virgo fui, nullo viciata á milite P I L S N A,
Per Comitem á Mansfeld jam jugulata cado,
Non mihi subsidio Divus quem sæpe vocavi,
Inque oculis gessi, Bartholomæus erat.
Non mihi Martini succurrit gratia sancti,
Mercibus appositus sit licet ille meis.
Sed nec casta D E I Genitrix blandissima Virgo,
Porrexit faciles ad pia vota manus.
Namque ubi perscrutor veteres fastosque recentes,
Hujus ut illius corruo capta, die,
Flete meos casus, vobisque cavete, sorores,
Et semel oblatam ne violate fidem.
Non potuit Pilsnam pessundare Ziscka Bóemus.
A Mansfeld potuit perdere Teuto Comes
Marcus Budessinus.

ALITER.

PILSNA ego quæ fueram, non sum; MANSFELDIUS HEROS
Exuvias nostræ virginitatis habet;
Non quia sit tacitis mecum scortatus in umbris
Sed quia me claro Sole vidente capit.

PILZNA DEPRECANS CORAM PAPA CULPAM
PERDITÆ VIRGINITATIS.

SAncte pater Romæ supplex tua numina adoro,
Da veniam lapsus virginis ipse tuæ.
Namque ego quæ quondam Ziscam Bóemosque fefelli,
Reddita Mansfeldo succuba virgo fui.
Usque tibi sacram servavi virginitatem.
Ultra posse suum, nulla virago potest.
Desiderius de Futuro.



Dedicatio.

Hoch vnd Wolgeborne / Edle Bestrenge /
Edle veste / Ehten veste vnd weise / Alle Drey / des
Königreichs Böhaimb Evangelische Ständ /
Gnädige vnd großgünstige Herin.

Ir lesen in dem 84. Psalmen Davids v. II.
Es ist besser ein tag im hauß des Herrn / den sonst tausend.
Dadurch der Prophet andeuten will / daß / weil
die Kirche Gottes / Ihr allein / die Herrlichkeit der
predigt des Evangelions läßt angelegen vnd befohlen
sein; dieselbe / sampt allen den Jenigen / die sich darzu bekennen / vñ
darbey beständiglich halten / zeitlicher vnd ewiger wolfahrt (mit
vorbehalt des creützes / damit sie Gott der Herr auff zu müntern
pfllegt) sich habe zu getrösten / vnd einen sieg nach dem andern doch
endlich werde erhalten / v. s. Vnd es derohalben besser sey / einen
tag sich zu dem Evangelio bekennen / als sonst tausend vmb fetter
kuchen vnd weltlicher ehre willen / in den hütten der feinde Gottes /
vnd verfolgern seiner Kirchen wohnen.

Wenn es dann heutiges tags also zugehe / daß ihrer viel / so wol hoch
als niedriges stands personen / dieses sprüchlein nicht zu hertzen
nehmen: sondern im wiederpiel / sich zu den öffentlichen vnd zus
ammen geschwornen feinden des Evangelions / vmb weltlicher
ehr vnd herrlichkeit / in der hoffnung land vñd leütly zu bekom
men / von dem lebendigen wort Gottes / so Ihre voreltern viel gekos
tet / zu den versiegenen quellen des stummen götzendiensts sich wend
ten / vñ also Ihnen selbst ein brandmahl in ihren gewissen machen.

Es so ehmet billich die ganze welt daß E. Gn. sich allein sehnen
nach den vorhöffen des Herrn. Und Ihr Leib vnd Seel in
dem lebendigen Gott sich freuen. v. 3.

Wol demnach den Evangelischen Ständen/die in Gottes hau-
se wohnen/ vnd loben Gott immerdar v. 5. Die Gott für ihre
stärck halten / vnd von hertzen ihm nachwandlen v. 6. Denn sie
erkennen/das ein tag besser ist/bey bekantnis vnd rettung der Evans-
gelischen lehr/denn mit vnderwürfflicher forcht / den mörderischen
aufgang der Gotelosen Jesuitischen practicken erwarten. Hat
also der vogel ein hauß funden/vnd die schwalbe ein nest / da sie juns-
gen hecken / deine Kirchen nemlich vnd Altar/so man Ihnen schon
etlich mal verbieten vnd entziehen wollen / Herr Zebaoth! Ihr Kö-
nig vnd ihr Gott. v. 4.

Nach dem nun Got der Herr E. Gn. in dem Kleinen Läger/vor
der Statt Pilsen sonn vnd schilt gewesen/genad vnd ehre geben/vnd
dermassen kein gutes manglen lassen den frommen v. 12. Das die-
selbe belegerung/durch sonderbaren/E. Gn. erwöhlten Generals
ober die Artillerie vnd Obristen fleiß vnd dapfferkeit/in einen frö-
lichen sieg vnd Victori sich geendet; Und mir von E. Gn. weiln
es diesach/wegen gescheneher ritterlichen thatt des Herrn Graffen/
an dieser Statt (so obschon zweimal belegert / doch niemaln einge-
nommen worden) wol meritirt; Wie auch anderer vnwahrem bes-
richt vorzu kommen; eine kurze Relation wie es zugangen vnd
warumb dieselbe belegert worden (weil ich selbst darbey gewe-
sen vnd dessen auch von den vnserigen gewissen bericht hette) alhie
zu Prag genädig an befohlen worden zuschreiben.

Als hab ich demselben nach zu kommen nicht sollen vnderlassen;
der tröstlichen zu versicht gelebend. E. Gn. werden Gnädig in groß-
gunsten wol verstehen/das ich dieselbe Relation zu einer glückwüns-
chung / wegen beides im großen vnd Kleinen leger glücklichen fort-
gangs/deroselben dedicire vñ zuschreibe. Weiln aber auch nach ero-
berung der Statt/billich eine dancksagung ist gehalten worden/vnd
mir dieselbe erste Evangelische predigt/so seit der Statt erbawung/
Orinnen

Drinnen ist gehalten worden/von Ihr Gn. dem Herrn Graffen von
Mansfeld in druck zu verfertigen auch genädig befohlen worden:
So hab ich dieselbe beneben der Relation, weiln ich/ob schon mei-
nes Gnädigen Herrn besondern/ledoch auch in E. Gn. letzten dien-
sten bin / vnd auch deroselben wolgeneigten willen vnd trefflichen
großgunst genugsam gespüret/gleich dem Juden/so auff die tag ihres
wollebens vnd iauchzens / einander/wegen dess siegs wieder Ihren
feind Haman. geschendt zugeschickt. Esther. 9. v. 19. Also auch zu
einem glückseligen Newen jahrs geschent / vnd zeügnüs/ beneben
anderer / auch meiner freude / vber dem guten / so der Herr an der
Eron Böhaimb gethan/ vnderthänig zu präsentiren nicht können
vnderlassen: Fleissig bittend wofern bedes/ die Relation vnd pres-
bige/ vielleicht von iemand in ein mißverstand solten gezogen werden/
mir darbey schutz vnd schirm zu halten. Hiemit in deroselben
Gnaden vnd großgunst mich bitlich befehlend / vnd einen sieg nach
dem andern von vnserm einigen Siegs Fürsten Christo Jesu wün-
schend.

E. Gn.

Vnderthäniger

Johann Jacob Heylman
von Zweybrücken.

Gründliche Relation wie es bey erob- rung der Statt Pilsen zu gangen.



Ach dem / auß sonderbarem / der Hoch vn̄ wolge-
bornen / auch Edlen / Gestrengen vnd vesten; etc.
der Hochlöblichen Cron Böhaimb / wolverordne-
ten Herrn Directoren vnd Land Rāthen begeh-
ren vnd verwilligung / die statt Pilsen / durch den
auch Hoch v̄nd wolgebornen Herrn / Herren
Graff Ernesten von Mansfeld etc. Der Herrn
Ständ erwöhlten General v̄nd Obristen / zwen monat vnd et-
liche tag v̄mb hie folgender vrsachen willen / nacheinander
scharpff v̄nd hart belegert; ist sie endlich auff Martini als Erne-
stus im leger die losung war / den 11. v̄n 21. Novem: 1618. von Wol-
ermeltem Herrn Graffen ritterlich eingenömen v̄n erobert worden.

So ist nun erstlichen Ihr: Gn. den Herren Ständen / so wol Prin-
cipalen als Directoren nie in sinn kommen / die Statt Pilsen be-
lägeren vnd beschädigen zu lassen / wofern sie selbst es nicht so hoch
versehē hette / daß die Herren Stände nicht anderst haben thun kö-
nē / als die belegerung ihren fortgang zu nennen lassen / nach dē die
Statt Pilsen von Ihrer / an die Herren Ständ / anfangs schrift-
lich gethaner erklerung (daß sie mit den Herren Ständē in freünd-
schafft verpleiben wolte) abgewichen / v̄n sich so widerspenstig
v̄nd feindselig erzeigt / daß sie alsbald Kriegsvolck geworben /
benebenst ihnen / auch etlicher anderer Herren v̄nderthanen zu
sich in die Statt gezogen vnd genötiget / mit demselben Volck he-
rauß gefallen / den v̄mb wohnenden landsassen / mit wegführung
des vihes / v̄nd plünderaug ihrer gütter großen schaden gethan /
ja so weit verfahren / daß sie fürneme personen außdem Ritter-
stand gefangen genommen / v̄nd in die Statt geführet / deren v̄n-
derthanen zu ihrer huldigung zu zwingen sich v̄nder ständen / vn-
sere siegel von den Patenten abgerissen / v̄n v̄nder ihre Polet / zum
Volk

Volck werben / anßerlands in vnserm' nahmen gestellet vnd falsch
siret / auch ihre gewalt so hoch bracht das ihnen / das auffgebots
eine Landvolck im Pilsner vnd andern Craissen / das aufffal
len vnd plündern nicht abwehren können.

Vnd ob wol die Herren Stände sie in vielwege / durch schrei
ben vnd zuentbietung / von dem Landbeschädigen abmahnen las
sen / haben sie doch nicht allein nicht gefolget / sondern iemehr vn
mehr feindschafft geübet vnd noch gefährliche dreywort außge
stossen / das die Herren Stände zu sicherung des ganzen Landes
nothwendig einen ernst gegen sie haben müssen versuchen / in mei
nung die Pilsner / nur von ihrem bösen vorsatz zu einem bessern sinn
zu bringen / damit die Statt nicht durch endliche gewalt erobert /
vnd sie das ienige vnglück / so in der gleichen fällen den halstarris
gen pflegt zu geschehen / ausstehen dörffen müßten. Sie haben
aber das so wenig geachtet / das sie sich trotziglich / selbst zur be
lagerung bereitet / die schönen vorstädte / so für eines fürsten woh
nung vñ Statt wol passiret mit sampt da heüßfig liegenden fruch
ten / vnd solcher tyranney (welches sie zwar des geworbenen
volcks Hauptman schuld geben) das sie einer schwachen kind
betterin das bett vnder dem leib mit einem liecht angezündet, vñ
nötiger weise verherget vnd in brand gesteckt / vnd sich auff ihren
gewaltsamen widerstand vnd vielleicht mehr eingebilte als in
der that versprochene entsätzung / trotziglich verlassen. Als aber
die Herrn Stände solches vernommen / haben dieselbe auß guter
affection zu der Statt / vngeacht aller iniurien, darnach den
Herrn Graffen von Mansfeld zu dreyen mahlen continuè auff
einander ordinanzen zugeschickt / er solle vmb vieler erheblicher
ursachen willen / von der belegerung vnd beschädigung der Statt
Pilsen als bald ablassen. Worauf denn der Herr Graff mit seinem
Kriegsvold als bald abgezogen / das geschütz albereit drey meyl
len / das volck aber / zwo meilen / von der Statt gänglich abge
führet vnd dem hauptleger zugecilet. Nach diesem vermerkten ab
zug / haben die Pilsner mit trotzigem geschrey vnd dreyungen /
samb sie das land volck / dem Herrn Graffen / gar bald her
nach

nach schicken wollen / so viel verursacht / daß die Landstände
des Pilsnischen / so wol auch anderer nahgelegener Kraiß / selbst
dem Herrn Graffen nachgeschickt / vnd Ihr Gn. hochgebetten /
sie wolten vmb beschützung / ihrer vnd dann damit nicht noch ein
größeres vnd gefährlicheres Feuer auffgehen möchte mit dem
Kriegsvolck wieder zuruck kehren / vnd die Statt Pilsen zu Fried-
haltung / vnd verhütung feindlicher attentaten / bringen helfen.
Worauß denn der Herr Graff sich auffß new der belegerung an-
gemacht / vnd dieselbe continuiret. In dessen haben die Herren
Stände nochmals nicht vnterlassen / die Statt auff allerley mit-
tel zu gürtlichem accord zu vermehren / hatt aber nichts wollen
verhelffen. Letzlich ist durch eine sonderliche anstellung / der Statt
vnd dem Hauptman eine gürtliche wolmeinende tractation zu ver-
hütung blutvergiessens / vnd eussersten verderb der Statt (darzu
sie durch vielfeltige wieder die Evangelische Stände als auch die
in der belegerung anwesende fürneme personen außgegossens
schmehwort / gnugsam ursach gegeben haben) angefügt worden ;
Ob sie vielleicht von ihrer vnnötigen feindseligkeit abzu stehen
vnd sich der gebür / zu accommodiren bewegen lassen möchten ;
wie denn deswegen nachbenante Herrn Volmächtige Commissa-
rij zu beförderung eines verhofften gürtlichen accord freündlich
vermöge / vnd dem Herrn Graffen zu vnd abgeordnet worden /
nemlich die Wolgeborene Herrn / Herr Heinrich Burya / vnd Herr
Heinrich Lorenz gebrüder / der Grave von Guttenstein auf Risa-
senberg / Kawt / Hostann vnd Swrznie. Die Edlen Bestrengen /
vn Ehravasten Herrn / Jobst Adam Schirntinger von Schirnt-
ing / anff Ructenplan. Herren Christoph Widersperger von
Widersperg auff vnder Kamnitz. Herrn Ulrich Bedoyne von
Lazan / auff Tuschinzsch. Herrn Heinrich Czernin / von Chudie-
nitz zu Schwibhoff. Herrn Ernfried Berbistorff von Berbistorff
Hauptman. Vnd Herrn Johann Gezbera von Koliwehory mit
folgender Instruction. Daß sie mit vn neben Herrn Obrister
vnd mit ihnen Herrn Georg Ebenberger Obristen Leutenant
den Burgern vnd einwohnern der Statt Pilsen / geistlichen
vnd

vnd welelichen / wie auch dem Hauptman Felix Dornhan
von Ketz in Oesterreich / vnd seinen vndergebenen Befelchshabern
vnd Soldaten / daselbsten vorhalten / vnd zugemüth führen sol-
ten. Dieweil sie ihre eüsterste gefahr augenscheinlich sehen / de-
ren sie sich / vmb der / von ihnen selbst gegebenen genugsamen vrsach-
en willen / endlichen nicht entledigen könten / sondern in gänztli-
chen ruin der statt vnd ihrer aller verderb gerathen würden (wel-
ches die Herrn Directores ihnen nicht gönnen theten) Daß des
rowegen sie / die Pilsner / neben gedachtem Hauptman Dornhan
vñ seinen knechten / auff folgende wolmeinende Conditiones sich
gutwillig in ein accord einlassen / die Statt eröffnen vnd vberge-
ben solten. Nemlich / erstlich solten die Burger vnd einwohner
der Statt Pilsen / man vnd weibspersonen / Jung vnd alt / so
wol die ienigen / so vom land / vmb vermeinter sicherheit willen da-
hinein sich begeben / geistlich oder welelich / weder an ihren ehren
viel weniger an ihrem leib vnd leben / nicht verletzt / beschädiget
noch gefärdet werden.

Zum andern / solte auch der Hauptman Felix Dornhan / mit sei-
nen vnderhabenden Befelchshabern vnd Knechten / mit ober vnd
niederwehren / Sack vnd Pack / doch eingewickelttem Sändl vnd
Geldschren Luntzen abziehen / solcher gestalt verstattet werden ;
daß er alsbald von dannen / vnd auß diesem Königreich / gegen daß
Bambergische gebieth forziehen solte ; da er aber mit seinem Volck
den Herrn Ständen dienen wolte / solte er mit der besoldung / vnd
vnderhaltung andern Capitainen gleich gehalten werden.

Zum dritten / solten die Pilsner dem Herrn Graffen von Mans-
feld für den sturmonat / zu befriedigung seiner officirer vnd sol-
daten / so wol auch zu etwas ergerzung / seines auffgewentten Kriegs-
kostens 60000. gülden reinisch bares gelds / oder aber durch andere /
dem Herrn Graffen annemliche mittel bezahlen vnd guemachen.

Zum letzten / solten sie zu der Herrn Ständ / so wol ihrer selbst
eigener sicherheit vnd beschützung / vnd gar nicht zu einiger offen-
sion / zwey fändel Knecht / von vnserm volck / in die besatzung einzun-

B

nehmen

nemmen schuldig sein/welche zu sampt ihren hauptleüthen vnd Befelchshabern/in solcher disciplin vnd gehorsam gehalten/vnd ihre proviant bezalt werden solte / darüber sich niemand zu beklagen haben würde.

Wann nun besagte Pilsner/vnd der Hauptman darinnen solche conditiones erfüllen vnd aller dings ins werck gerichtet würden haben ; als denn solte / vnd würde wolermelter Herr Graff / sein/so wol auch das land/vñ Kraißvolck/also bald von der Statt vnd auß demselben Kraiß gänzlich wegführen/vñ ferner sie in keinerley weise/weder mit schießen/stürmen / einfall / oder plündern/noch anderer gestalt nicht beschweren : Sondern solt die Statt für sich/also auch an ihren gütern/in vnd außhalb derselben/in fried vnd ruhe hinfüro/von abgedachtem Herrn Graffen/seinem vnd dem Kraißvolck/vnd männiglichem gelassen werden. Dessen allen zu mehrer siberheit/steiffer vnd vester haltung / obwol ermelte Herrn Directores / so wol auch der Herr Graff von Mansfeld / diesen verglich vnd abhandlung / mit eigenen händen den 9. Novemb: St; nov. dieses 1618. Jahrs vnderscrieben.

Auß dieser erzehlung beides der vrsachen / warumb die belegerung vorgenommen worden/vnd was für annehmliche mittel man ihnen vorgeschlagen (welches die eigentliche warhafftige beschaffenheit ist / hatt ieder männiglich zu schließen/ob die Statt Pilsen nicht selbst/an all diesem ihrem Vnglück/so wol auch andern schaden/so demselben ganzen Kraiß auff 100000. R. gülden geschehen mutwillige vrsach sey/wie dan vñ anfang/die Herrn Ständ niemals auff diese belegerung einigen sinn gehabt/noch die eroberung begert/wo fern die Statt sich eines bessern bedacht/die vorgeschlagene weg der gütte vnd des friedens/hette erkennen vnd annehmen wollen/wers ihnen so wenig leids oder gewalts als andern friedliebenden Catholischen Ständen vnd Stäten zugefügt worden.

Erscheint demnach hieranß / daß nicht war sey / daß die Statt Pilsen/wieder die Ständ nichts tentirt/vnd sie derselben vorsätzlich / vnd darumb hätten wollen gewalt anthun / daß sie sich des Röm: Kay: May: Ihrem allergnädigsten König vnd Herren/auch
Ihrer

Ihrer von Gott vorgesezter obrigkeit gehorsam zu sein erkläret /
oder daß sie von der Catholischen Religion nicht hetten wollen ab-
setzen; viel weniger vmb einiger verhofften beüth willen/wie solches
es gleichwol Thur vnd Fürsten mag vorgebildet sein worden.

Als nun die belegerten hievor erzelte vnd zum letzten angriff
offenmals glimpffliche mittel/eines gülichen leidlichen a cords da
man auch von der geforderten summa gelts des sturmonats güte-
willig abgelaßen/allerdings repudijrt/vnd auf ihrer halstarrigkeit
mit verwunderung / verplieben / auch schon albereit eine zimli-
che lucken in der maür bey dem Barfüßer Closter geschossen war / so
hatt man noch an einem andern ort bey dem prager thor (mit zwey
von Prag etliche tag vor der eroberung / antommenen / Stücken)
größern ernst angefangen zu brauchen vnd zwischen gemeltem
thor vnd des Keyfers Rudolphi seligen/vff die maer vestgebaw-
tem hauß eine langenspieß breite lucken/oder breschen geschossen.
Also daß man den 8. vnd 12. Novembris Sontags frühe sturm zu
lauffen vermeint/wo nicht die belegerten/mit großer geschwindig-
keit vorhergangene nacht/ vngeacht vnser geschütz dapffer darauff
geblasen) dermassen mit mist / vn̄ mit eisern zacken versehenen bar-
hölzern die lucken vermacht / daß / obschon etliche der vnsern mit
hacken den mist hin weg zu räumen bey der nacht sich vnderstan-
den/sie doch wenig wegen der fliegenden kuglen außrichten könn-
ten; so ist man doch nichts destoweniger/gleich wie an andern mehr
posten sturm zu lauffen ganz entschlossen gewesen / vnd thaten
auch alle compagnien/vom morgens früh/biß vmb ein vhr den 11.
vnd 21. Novemb. desselben in ihrer rüstung erwartten. Als man
nun den feind zu dem end / auß dem hauß / von dannen er starck vff
die anlauffende hetts flankieren oder schießen können / zu förderst
weg zutreiben nöthig befunden/hatt man daß hauß von zweyen ba-
terien her/an beiden ecken angegriffen / vnd daselbsten in vier stun-
de/eine breschen geschossen/welche vff der rechten hand nicht übers-
sehen/vff der lincken aber ohngefehr nur fünff ellen breit; vnd we-
gen des darbey vorüber fließenden wassers (welches zu gutem end
die vnserigen abgegraben hatten) sehr unbequem gewesen / strackts

B ij

darauff

Darauff ist man angeloffen / erstlich durchs wasser gewatten / so etliche
ehen bisz an die Knie / etlichen an den leib / vñ höher gangen / etlich we
nigen aber so darin erschossen worden gar zu tieff gewesen. Nach
mals hatt man durch mittel etlicher wenig / ja mehr ohne leitern
(weiln die beide Leutenant Raubitz vnd Escher / so durchs losz
jeder mit 50. man die ersten gewesen / derselben nicht konten er
warten) mit solchem muth vnd willigkeit der soldaten die mau
ren erstiegen; dasz weder die vordersten noch die folgenden Com
pagnien / durch der feind vnaußhörliches schiessen so von beiden sei
ten her kommen / noch auch ihrer spießgesellen blutige köpff / vnd
todte leichnam sich abschrecken lassen: Sondern durch das spiel
des großen vnd kleinen obschon wenigen geschützes (so vnderdessen
von vier batterien her / dem feind die vbrige wehr benommen / vnd
den einwohnern der Statt mit ihrem stehts werenden grausamen
donnern einen schrecken eingelegt) bey abholung dieser hochzeit
rin vber den graben sich beileiten / vnd durch der feind vnfeindliche
musquetaden vnverzagt sich lassen empfangen. Weil sie aber
anfangs allzuwillig vnd heüßig angeloffen / vnd gleich wie ein
bienen schwarm auff vñ neben den leitern an der breschen gehan
gen / auch deszwegen / etliche im stich vnd beschädigt hinder sich ge
lassen; seind doch zwo compagnien deren vff der rechten seiten des
Herrn Obristen / so Capitain Leutenant Fränckin geführt / vff der
lincken hand Capitain Schlammersdorffers / so mit den übrigen
dem losz nach angeloffen / die erste gewesen / bald hirauff komen /
vnd in ihrer ordnung mit schwingenden fahnen vnd frölichem spiel /
allweil der übrigen / im obern vñ vndern zimmer desz eingenommenen
hauszes erwartet. Also dasz ein ieder auß folgenden Capitainen
in seiner ordnung an designirtem ort der breschen / frisch hernach
gefolget. Als vff der rechten seiten Capitain Liebenstein / Capitain
Grepont / Capitain Romanesque. Vff der lincken seiten /
Capitain Carpezo Oberster Wachtmeister. Capitain Heyden
Ritter des weißten Creützes. Capitain Brauß Quartirmeister.
Capitain Dettendorf / so zwo compagnien Landvolck geführt /
vnd

1/so etliche
lich we
Nacht
leitern
che losz
nten ero
ie man
Com-
iden sei
off/ vnd
das spiel
erdesse
nen/vnd
zusamen
chzeiten
indliche
sie aber
wie ein
gehang
r sich ge
iten des
/ vff der
übrigen
kamen/
em spiel/
nmenen
pitainen
hernach
Capitain
n leiten/
Zeyden
rmeister.
geführt/
vnd

vnd weil man in genugsamer' anzahl sich befunden vnd mehr nicht hinein zuschicken entbotten/mit 50. man hinein kommen; die übrigen seind sampt Capitain Sadupsky welcher auch Landvolck geföhret/hausen geblieben; vnd sampt des Herrn Obristen noch fünff vbrigen Compagnien des andern tags früh anlaffen sollen/ vnd damit von dem Kotten thurn vber dem Prager thor/ ihnen nicht so hefftig zugesetzt werden könte / hat gemelter Sadupsky bey nacht zu dem end/die brucken angezündet / in der meinung das Feuer den thurn auch ergreiffen würde.

Nicht weniger hat man auch bey dem Barfüßer Kloster/welchen posten Herr Graff Hansz Georg von Solms Obrister Leutenant/zu commendiren ingehabt/ernstlich lärmern gemacht vñ haben 5. Compagnien in ihrer/auch durchs losz gewisser ordnung/das selbstē zum sturm sich wacker präsentirt; vñ beide Leutenant Rechler vnd Helmstetter von Heidelberg/welcher an statt seines Capitains Christoph/ (so der orten/ob wol anwesend/doch wegen etlich wochē zuvor bey einer minen erlittenē beinbruchs sein ampt nicht verrichten könte) die Cōpagnie angeführet; den anfang gemacht / welchen stracks zu folgen Capitain Iean Piriz/Capitain Pueler/worelmelter Obrister Leutenant / vnd Capitain Walbran / sich in guter bereitshaft gehalten; Die vordersten hatten dieselbige breschen auch künlich erstiegen / ihre Feuerkugeln in die Stett geworffen/vnd vñ Geracht des feinds/mit schießen stein:vnd bechwerffen vñ nachlässliche en widerstands / würden sie sich frisch in das Kloster einlosirt haben / wo nicht hinder der breschen inwendig der Stett / ein langer spieß tieffe/vnd mit großen spizigen eisen belegte gruben / sie zu ruck gehalten hette; also daß ob schon es vñ möglich gewesen dabinnen zukommen / doch zu beförderung der sachen vff der andern breschen / man miteinander alde obberürter massen gefochten / vnd von danner nicht gewichen / bis der Herr Obriste nach erkündigter sachen/sie von dann n abfordern lassen. Inmittelst vnd zu gleich/haben auch am Lüttiger thor Capitain Tiesel / Capitain Alerechowsky/Capitain Lamminger / so 2. Compagnien geführt,



geführt / wie lärmten machen in der vorstatt sich mit ihrem Landvolck wacker erzeigt / daß wo ein Franzos Lavoye genant / der sich des Petardierens vnderfangen / vnd die Petarden aller fertigkeit anschrauben sollen / die sachen recht angestellt / vnd sein ampt verricht hette / der feind auch auf diesem ortt mehr zu wehren gehabt hette / vnd also weniger Volck vff der vorbelegten breschen weh beschädigt worden. An dem vierten Posten bey dem Nürnberggethor / haben auch zwo Compagnien Landvolck vnder Capitain Schena / vnd Capitain Schenter die statt angegriffen / wie dann auch an dem fünfften Posten bey dem Malasitzer thor (da man zuvor den feind auß der Mühlen geschlagen / vnd dieselbe in brand gesteckt) von Capitain Gräffinger vnd Capitain Dobrainer / mit auch zwo Compagnien Landvolck fleissig geschehen. Jez gedachten Petardierers fehler hatt ein anderer Franzos zu rettung seiner nation ehren / compensiren wollen / vnd den müßigen Petarden / ob wol zu dieser gefährlichen reise nicht genugsam armirt / kühlich gefasset / denselben anzuhenden vermeinend / hatt aber wegen er von stund an erschossen worden / nichts außrichten können.

Mitler weil haben etliche von obgedachten neun Compagnien von den Obern Zimmern besagten hauses / vff den feind (so sich in den gassen stracks für demselben hauß / mit einer brustwehr von erden vnd mist gemacht / mit sich habendem stück vol Hagelgeschütz / so eines haupts groß loth treibt / wol verschantz) dapffer zugeschossen / vnd weiln sie den feind vberhöhet / auß dem nest getrieben / daß er sich zuruck auff den marck hinter seine mit erden außgefülte fass zwischen welchen das geschütz auff jertz gedachte gassen vnd hauß gerichtet war / begeben / vñ von dannen den vnserigen in ihrem hauß mit schießen dapffer zugesetzt / wie solches noch an den wänden / thoren vnd fenstern zusehen. Inn ihrer Schanzen war ihnen die zeit dermassen kurz worden / daß sie ihr Hagelgeschütz anders nicht anwenden könnten / wo nicht auß dem hause her / einer der vnserigen Soldaten / ohn gefehr in die Zinnpfann geschossen / vnd er also selbst von einem stücklein stein tödelich getroffen / vff dem platz geblieben

blieben were. Allweil sich dieses verlossen / haben etliche andere
Compagnien/mit ihren arten beyeln vnd steinpicken/so sie an ihren
gürteln/eine gute beüth auch desto leichter zuerdappen/zu dem end
mit sich genommen / vff beden seiten der gassen etliche häuser durch-
graben/vngeacht des fowers so in hoher flammen vber vnd neben
ihnen brante; welches die Pilsner in ein hauss hart an der breschen
eingolegt hatten / in meinung das fower sich in der vnserigen noch
zum theil erstes Losament/dieselbe entweder zu ruck zu treiben / oder
gar zu verbrenen / erstrecken würde; Welches aber Gott der Herr
verhütet / vnd das fower inn damals ganz stillem wetter/weiter
nicht kommen / sondern von sich selbst vnd durch darauff in der
nacht erfolgten regen lassen verlöschen. Hatt also vnser Volck
auff den zu beeden seiten der gassen eingenommenen heüßern scharpff
vff den feind geschossen/vnd endlich vff den marck das geschütz zu
vernageln/wie geschehen/zugedrungen; In mittelst hatt der feind
als er sich vberwunden gesehen/mit schießen nachgelassen/sich zum
Barfüßer Closter begeben / vnd daselbst mit Herrn Obristen Leis-
tenant zu parlamentiren angefangen/vñ vmb stillstand gebetten /
so ihm/mit condition des Herren Obristen consens/verwilliget/vñ
nachmals durch den Herren Obristen bekräftiget worden.
Ehe aber gedachtes fower eingelegt worden / vnd vnser Volck
so weit kommen / hatt man zuvor ohngefahr vmb 4. vhren gegen
abend nach Kraut vnd Loth/nach lichten vnd mehr steinpiccken/
für die Doppelsöldner / so ohne das ihr gewehr in den häusern nicht
brauchen könen / bey der nacht forter von einem hauss ins ander
zubrechen/geschickt/vnd welcher Capitain commendiren solte zu
wissen begert; darauff denn dem Obristen Wachtmeister solches
befohlen worden. Diese bottschaße hatt vnverzagt ein Soldat
ausgericht/vnd bey noch hellem tag/vber die breschen zuruck/vñ
durch den statt graben kommen/vngeacht des heissen orts/so ihnen
zuvor nicht gebrant hatte / vnd ist also nach dieser gebrachten gä-
ten vñ ersten zeitung wie es vmb vnser volck stünde/nach/von dem
Herrn Obristen empfangenem gutem trinckgelt mit etwas Kraut
vnd loth

vñ loth zurück gelehret. Die Pilsner aber haben nunmehr nichts
anders gethan/als daß sie eine stund vber die ander stillstand be-
geht/vird also fast die gantz nacht mit zugebracht / da nichts
destoweniger der Obrist Wachtmeister/vff des Herren Obristen be-
felch/vnd anordnung/alle thor/mard/vnd gasen besetzt vnd einge-
nommen. In mittelst hatt man in dem Leger auch gute wache
gehalten/vnd dem Regiment Schultheißen D. Leiningern/die sa-
chen daselbst befohlen/vñ zu besserer sicherheit sind acht Compa-
gnien Reiterey vnder den Rittmeistern/Daniel/Trouillet(so des
Herren Graffen zwo Compagnien geführt)Prsichowitz/Wesitsche-
ke/Habsperger/Seckerke/Kobschitzky/Hinecowitzthñ/so auß den
Böhmischen Kraißen vñ doch vnter des Herren Obristen commen-
do gewesen / etliche vff den Straßen / etliche vmb die Statt /
etliche vmb daß Leger geritten/da das fußvolck hingegen in der
Statt scharmützirt/vnd zu beiden theilen vnder stetigem dromme-
ten (damit der feind seinem volck wie 14.tag zuvor/bey einem auß-
fall so sie bey dem Barfüßer Closter vber die breschen herauf ge-
than/da sie nemlich die Wellen holz / so die Mansfeldischen den
graben zu füllen hingeführt wieder zerworffen/aber von den vn-
serigen zu ruck getrieben worden/einen mutz vñ hertz zu machen ge-
dachte) vnd vnder stetigem drommelen/ pfeiffen / schießen / stein
vnd bechwerffen / ein solches zettergeschrey geführt/daß/weil auch
allweil etlich häußler in sonderheit eines/so bey der vnserigen erstem
Losament oder breschen in allerhöhe gebrant/vnd daß vnauffhö-
liche groß vnd klein Kugelwechseln / von ein vhr vmb den mittag /
biß in die vierte stund in der nacht gewäret / es grausam vnd er-
schrecklich gewesen ist zu hören vnd zu sehen ; daß auch/ob wir wol
an der deutschen man:vnd standhafftigkeit vnser volcks nicht ge-
zweifelt/doch wegen das feuer so nahe an der vnserigen hauß war/
vñ wir es erstlich darinnen zu sein vermeinet/etwas perplex vñ vbel
zu frieden worden/auch für sie/gleichwol in guter bereitschafft/ang-
gefangen zu sorgen / biß wir die fröliche zeitung mit freunden ver-
nommen/daß sie des wegen sich nichts zubefahren gehabt hetten.
Nach dem

Nach dem aber nun wie obgemelt die sachen beßer massen beßelt /
vnd die nacht vergangen / haben sich die Pilsnerische Soldaten vff
dem Marck in ihrer gewehr vnd erwartung ihres bescheids gehal-
ten / vnd sich also der genad des Herrn Obristen zu rühmen / daß
man ihnen ihre Wehr nicht / gleich wie den Bürgern abgelegt ;
Dann denselben des andern tags / damit sie sich der Mansfeldis-
chen vernählung mit ihrer Jungfrawlichen Statt vnd Kirchen
vielleicht nicht möchten gerewen lassen / ihre Wehr auff einen hauf-
fen in das Rathaus / beneben geschwinder einhändigung der
Statthor schlüssel / befohlen worden.

Der geworbenen Soldaten Sändrich hatt alsbald seinen fahnen
gebürlicher massen dem Herrn Obristen vberlieffert. Aber denselben
wegen er Ihr Gn: demütig vnd bittlich drumb ersucht ;
Insonderheit aber / weiln sich die Knecht / wie ehrliebenden Sol-
daten zustehet rechtschaffen gewehret / für ein geschencf erhalten /
vngesehen es ihrer viel / so sich in wärender belägerung / der vers-
giffen vnd drathkuglen beflissen / nicht verdient hatten. Seind
demnach in der Zahl 400. män / darunder 160. Landvolck gewesen /
mit eingewickeltem fahnen / vmbgekehrten Musqueten ohne Lun-
ten vñ spiel / doch mit sack vnd pack / durch den Obristen Wachtmeis-
ter vnd andere Capitain auß der Statt geführt worden. Auß-
genommen daß Landvolck / welches in der Statt an der Pforten
ihrer Ober vnd vnder wehr loß gemacht / vnd mit einem weißen stas-
blein in der hand / forgeschickt worden. Die vbrigen geworbene
Knecht / welchen der Obriste noch mehr genad beweisen vnd ihnen zu
ihrer bezahlung darumb sie sonst vielleicht gesprungen weren / be-
hülfflich zu sein zugesagt / seind nach dem sie für der Pforten drauß
durch de Herrn Primas oder Stättmeister zu Pilsen so sie auff Kay-
May: befelch geworben / abgedanckt waren / alle wieder zuruck ge-
kehret / vñ sich von den Mansfeldischen Capitainen, wegen sie derselben
Tapfferkeit selbst erfahren vnd gesehen / lassen vnderhal-
ten. Etlich wenig / haben den Sändrich / so vber sein erhaltenes fahnen
lin gleich als über eine statliche beüth sehr froh gewesen / begleitet.
Etliche andere so mit gewalt / in dem sie vmb anderer vrsachen gen
Pilsen

Pilsen kommen oder durchreisen wollen / zu bleiben genötiget worden / haben sich auch vnder gestellt / etliche ihrer erledigung nicht wenig erfreuet worden.

Vnder andern stücklein / so sonst im Kriegswesen / nicht sollen üblich sein ist das nicht das geringste / daß der Pilsner Diebshändler / sampt einem bawren so entlossen / iener aber in verfassung genommen worden / alle tage ein jeder drey freye gewisse schuß vff die jenigen so sie gesehen vnd treffen wollen / durch mittel ohne zweiffel der schwarzen Kunst gehabt / welche Kunst der Hencker an einem obwol seiner Person würdigen / doch vnserm Volck bißweilen schädlichen ort / vnd Cloacken / von danen man sich nichts versehen / vnd wo die schuß herkämen nicht abnehmen können / exerciret. Deswegen er denn weiln ihm nicht eine masquen / sondern ein strick / rad / vnd dergleichen instrumenta an seinem ort zu manieren vñ zugebrauchen gebürt / ohnlängst an einem galgen (so mā vff der Burger allgemeines gut gebawet) ist erhöht worden. Der Pilsner alten galgen / welchen sie Zischka Kücken (weil er sie deselbsten belegert) zurennen / vnd älter als die Evangelische religion zu sein noch in der belegerung / auß der Statt trotziglich zu rühmen pflegten / hatt man abreißen lassen / damit den Pilsnern auch in diesem fall ihr Pöpstlicher hochmuth vmb etwas niedergelegt werde / auch sie vnd ihre kinds kinder / gleich wie sie sich an dem vorigen galgen der belegerung Zischka erinnerten / ursach hetten / der Mansfeldischen eroberung an ihrer Statt / nicht zu vergeßen ; vnd also bey ihrem schimpfflichen sprüchwort sehen war sein was der Apostel sagt : Gal: 6. Irret nicht Gott / läßt sich nicht spotten.

Nach dem fußvolck sind noch etlich 70. Pferd / der Statt Reiteren / abzufertigen gewesen / darunder viel Böhmishe Edelknecht / vnder Petr Pessin des Obersten Landschreibers Tochter man geritten / welche mit ihrem abzug den beschluß an ihrer Tragoedi gemacht. Jetz bemelter Pessin / so Rittmeister / Cornet, vnd alles zugleich gewesen / hatt sein Cornette Ihr Gn. dem Herrn Obristen vberlieffert / da dann der Oberst Leüenant ihm das Fähnlein

get wor
ng nicht
ht sollen
shändt
fang ge
hüß vff
tel ohne
r Henck
n Volck
man sich
nen könn
muß que
ca an sei
an einer
t erhöhet
e Kücken
ie Evans
tt trotz
mit dem
b etwas
ch wie sie
merten /
tt/nicht
ort sehen
läßt sich
e Statt
he Edel
Dochter
rer Tra
net, vnd
Herrn O
ß Sähn
leid

lein von der stangen gerissen / vnd dem Pessin die bloße stang wie
der präsentirt; welche er mit großer reverentz / in meinung es
hette solche stang ein vortreffliche ehr auff sich / empfangen / vnd
sich wegen des stattlichen presents gegen dem Herrn Obristen
höfflichen bedankt. Er soll auch als er mit seinen Rentern sich nies
mals bey den vnserigē sehen lassen / sondern hinder den dicken Mau
ren der Statt geplieben / gesagt haben / er wolte zwölff Mansfel
dische Cavaliers bestehen. Als ihm aber der Oberst Wachtmeister
sich einen von derselben Tal zu sein entbotten / oder Pessin müßte von
seinem pferd absteigen; so hatt er viel lieber sein pferd dahinden
gebassen / als sich auff dem plan wollen finden lassen.

Be y eroberung dieser Statt ist in sonderheit Ihr Gn. des Herrn
Obristen gute anordnung vnd befelch / ja auch deroselben Capitain
vnd Soldaten williger gehorsam zu mercken / daß nemblich kein
einziges hauß (ohne was man in den häusern so man bey der nacht
durchbrochen / ohngefehr gefundē) geplündert worden / auch keinem
menschen / weder geistlichen noch weltlichē stands personen / der ge
ringste schad vn̄ leid ist wiederfahren / auch den Soldaten sich selbe
keinen einzuquartieren nicht gestattet worden. Auß der Statt hat
man keinen menschen / weder geistlich noch weltlich / bis vff fernern
bescheid der Herrn Directorē fort passiren lassen ob schon die Bar
füßer Münch / bald des andern tags / nacher Beyerland sich zubes
geben / vmb erlaubnus hefftig den Herrn Obristen gebetten / wel
cher ihnen kein leids geschehen zulassen sicherlich versprochen. Viel
leicht haben sie sich / ob schon vnnötig besorget / es möchte ihnen die
Mäßfeldische familiaritet vn̄ haußgenossenschaft / nach acht woch
entlicher treulich geleister nachbarschaft / vbel bekommen / als
ihren zwen Brüdern daß vngestümme anklopffen an ihren Cellen;
dañ ihrer einem als er auß seiner Cellen gehen wolten / durch ein stück
beede armen abgeschosē worden (von da an er in acht tagen gestor
ben) ein anderer aber ein mußquetenfang in ein fuß bekommen.

Den 14. vn̄ 24. Novēb: hatt man die fünff stück / damit die Statt
beschossen worden / beneben erlich kleinen feld stücklein / so die bele
Gerten schlehenbüchsen genennet vn̄ so lang verlacht haben / bis ih
nem

nen daß lachen durch die Prager stück tewer genug worden / in die
Statt gezogen / in welcher man ihrer stück etliche / aber gegen der
zahl so andere vorgewiß außgeben wenig vnd ohne gefehr nur 12.
gefunden ; ob sie vergraben oder sonst verborgen seyen ; wird die
eingelegte Guarison mit der zeit wol wissen zuerfahren.

Folgenden 15. vnd 25. Novemb: Sontags/ist der Herr Obrist
nach dem die Pilsner ihre Mess verrichtet / beneben den Herrn
Kraiß Commissarien vnd dem Obristen Leütenant / so wol auch
andern Kriegsofficierern vnd Befelchshabern / vmb 9. vhren in die
HauptKirchen zu S. Bartholomai gangen / vnd in großer versam
lung / vnd anzahl des Volck's (dabey sich denn auch auff der Em
porKirchen bey der Orgeln viel Pilsner / vnd für dem Predigstue
etliche Weibspersonen gefunden) durch seinen bey sich habenden
Feldprediger / eine Dancksagungs Predigt / vnd Lobgebet zu Gott
dem allmechtigen für den verlihenen sieg / halten lassen ; bey wel
cher handlung ein sprüchlein auß dem 118. psalmen v 24. 25. auß
gelegt worden : Dis ist der tag den der Herr macht / laß
vns frewen vnd frölich drinnen sein. ó Herr hilff / ó Herr
laß wol gelingen. Anfangs der Predigt ist der 46. psalm: Er
bester burg ist vnser Gott. Zu end aber: Erhalt vns Herr bey de
nem wort / gesungen worden. Weiln aber die Soldaten / deren
fähnlin vff den marck für die Rürchenthüren die übrigen 4. fähn
lin zu den thoren verordnet waren / nicht alle in die Kirche kommen
könten / so verrichteten gleichwol die vbrigen auch ihren Gottes
dienst / vnd gaben mit hellem gesang dieser geistlichen lieder: Ba
ter vnser in Himmelreich. Vnd: Wie nach einer Wasserquelle
psalm 42. ihre freude vnd dancksagung zu Gott / für den schutz v
erhaltung bey außgestandenem gefährlichen sturm / zuverstehen.
Vmb hie gemelter vrsachen willen / hatt der Herr Graff von
Manßfeld öffentlich zupredigen / vnd folgenden Mittwochs bey
ben der Predigt daß heylige Abendmahl *Sub utraq;* halten lassen
gar nicht / dadurch dieser statt daß religions exercitium Sub ut
zu cassiren vnd aufzuheben / oder etwas feindseliges wieder die C
tholisch

tholischen/bleser meinung daselbsten oder anderstwo vorzunehmen/
wie denn vff folgenden tag stracks die Messpriester/ihre gewöhn-
liche Messen bey vnderchiedlichen Altaren / deren vff die 30. in S.
Barthol: Kirchen stehen/gelesen haben. Vnd sich ihres gewöhnli-
chen Cantzelpetischens vñ nachkehrens/nichts angenommen/oder eis-
niger durch die Evangelische Predigt geschehener entweihung hal-
ben/vernemen lassen/sondern es hat der Praelat forter auff ebens-
demselben Predigstuel sein ampt verrichtet/vnd es den lieben Gott
müssen walten lassen. Jetzt aber lassen sie sich ihres vnmuths so sie
darüber haben (denn man immer fort noch in der Haupt Kirchen
Evangelisch prediget) genugsam vermercken / in dem sie gegen
den Herrn Ständen sich dessen beklagen / vnd den vnserigen das
zerschossene Barfüßer in ein winckel gebawte Closter (vielleicht
das sie vnß bald zur selben breschen gern möchten hinauff jagen)
einzugeben sich erbieten; nur damit ihre geistliche Jungfraw-
schafft in der Haupt Kirchen nicht so lang noch leiden dörffe. Vnd
also die angebottene genad Gottes im Evangelio / in ein winckel
vielmehr verstoßen/als dieselbe annemen/möchten. Aber hierzu hat
die Pilsner diß in sonderheit bewogen/das in abwesen des Mans-
feldischen Feldpredigers ihr vff ein halbe meil zu Malasitz geseßener
nachbawr vnd eißgrawer Pfarrherr (dem sie zuvor alles leid we-
gen der religion angethan; vnd die jenigen so zu ihm von Pilsen
vnd anderst wo her zur Kirchen kommen/abgehalten) offtermals
müssen sehen vnd hören predigen/vnd leiden/das leüth von andern
orten her/von wunderswegen Evangelische Predigt daselbst zu hö-
ren kommen. Dieser fromme alte/Kan wol jetz mit dem aleen Sime-
on sagen: Lu: 2. Herr nun laß du deinen diener im frieden fahren/denn
meine augen haben dein heil (in der Pfarr Kirchen zu Pilsen) gesehen.
Nach angehörter Predigt/verfügte sich der Herr Obriste sampt
bey sich habenden Herren in sein Quartier vnd Losament da Kayser
Radolph seeliger vor 21. jahren/zeit wehrender pest gelosiret hatt.
Gleich drauff würde alles geschütz losgebrent / die glocken in den
Kirchen geleütet/vnd von den neun Compagnien Soldaten drey
Salve oder freudenschuß gehört. Darauff ist ein stattlich Pancket
gehalten /

gehalten / vnd zu demselbigen die anwesende Herrn gebetten worden. Mit welchen sich des Herrn Graffen wolgebuzte / vnd gegen der Statt Pilsen hart verliebte soldatesca gefunden / so mit derselben (nach dem sie etliche wochen vmb sie gleichsam als vmb eine Jungfraw / deren ältern abwesend ernstlich gefreyet) daß hochzeitliche ehren fest vnd beyläger mit schönen Kriegs ceremonien celebrirer vnd gehalten. Da dann gantz keiner trawrigkeit gedacht worden / sondern es haben die anwesende mit lustigem vnd frölichem much auff der Herrn Stände im Königreich Böhaimb / der Chur vnd Fürsten / vnd der Heyligen Union im Reich / in sonderheit auch vff der Herrn Directoren gesundheits dapffer herumbher getruncken.

Gegen abend ist der WolEdle etc. Hans Gebhard Schenck von Schweinsberg Capitain Kraußen gewesener Sändrich (so im sturm vff der breschen durch den bauch als er noch zwen schritt hinauff zu thun gehabt geschossen worden / vnd des andern tags gestorben) Kriegs brauch nach mit Drommeln vnd Pfeiffen / bey anwesen des Herrn Obristen vñ der obgedachten Herrn / in die Statckirch zu S. Batholomæi ehrlich begraben / vñ bey seiner begrebnus eine Leichpredig / durch dem Maßfeldischen Feldprediger gehalten worden / nach welcher d. Graff von Mansfeld / die erste worten vber den todten geschüttet / welchem die vbrigen Capitain vnd Befelchshaber gefolget. Sonsten ist kein Sändrich die ganze zeit vber geplieben / wie wol man dapffer (welches die löcherichte fahnē beweisen) nach ihnen geschossen / wenn man vff dem blachen feld zur statt vff die wacht gezogen; ohne daß der WolEdle Geströge vnd Veste Johann Christoph von Lyp / Capitain Heydens gewesener dapfferer Sändrich / acht tag vor dem sturm in der tranchee nicht weit von dem Barfüßersonsten schwarzen Closter geant / vnder einem hohen dach herfür durch den kopff geschossen worden; welcher nach dem er noch wenig tag gelebt / den 9. vnd 19. Novemb. gen Rodenzan drey meilen von Pilsen in einer new gebawten Kirchen in der Vorstatt / bey einer durch den gedachte Feldprediger gehaltenen Leichpredig (so die erste Deutsche Predig darin gewesen) ehrlich entzur erden.

zur erden bestattet/vnd neben einen Edelma/Wöhlwarth von Anspach genät (so ohngefehr 7. wochen vor der eroberung auff seinem pferd mit einem feldstücklein getroffen) begraben worden.

Ist also für ein sonderliche gnad von Goet zu rechnen/das auch vnder den Capitainen vñ Leutenanten (wie auch sonst kein Sändrich) ganz keiner bis dato geplieben; Aber für ein sonderbare fürsorge vnd genädigen schutz Gottes haben wir zu preisen / das der Herr Obriste/niemaln (Gott lob) in keinerley weise ist beschädiget worden/ da er doch / in dem er vnverzagt vnd dapffer allen Obristen mit einem lebendigen exempel für das liebe Evangelium wieder die gewissen tyranney zu streiten hatt wollen fürgehen; sich früh vnd spat/tag vnd nacht/halb gessen vnd vngessen/bey wetter vnd vn wetter/so wol im Läger/als hart an der Stett in den trancheen oder lauffgräben/bey den minen/auff den batterien (da doch sonst viel erschossen vnd gequetscht worden) bey richtung vnd transportation des geschützes/ mit nödiger anordnung / in erwartung dieses oder ienes außgangs sich verwunderlich vnverzagt so wol finden/als keine mühe vnd arbeit darvorn noch gefahr in seiner Vocation oder beruff abschrecken lassen.

Dermassen das/ nach dem der feind drey Soldaten der vnserigen/so an der Mauren miniert/gefangen/vñ des Obristen gestalt vnd kleidung von ihnen erlernet / auch des wegen nachmals augenscheinlich gewisser neben vnd vmb ihn/vñ offte nur ein schritt vor ihm/wenn er in die schanzen oder trancheen geritten/niedergeschossen/vnd des wegen der Herr Graff von Stirn vnd die andere so rote mäntel oder rößlein getragen in gefahr gewesen seind / doch Ihr Gn. der Herr Obriste mit kleidung niemals oder sehr wenig abgewechselt.

Nun der Stett Pilsen jetzigen stand betreffend/so wird dieselbe mit sieben Compagnien reiterey vnd fußvolck besetzt/vñ im zaum gehalten / die vbrigen seind zu dem großen Läger vor Buderweiß gestossen; in der hoffnung ihre deutliche redliche manheit daselbst/der Religion vnd dem Königreich Böhaimb zu gut auch lassen zu sehen.

Was aber

Wasz aber vnd wie viel Volcks vff beeden seiten/ beides in wä-
render belägerung vnd stürmung beschädiget vnd todt gepliebet
weiß man von den Pilsnern anderst nicht nach ihrer sag alsz 30
oder mehr man. Von den vnserigen sind ohngefehr 200 man ge-
pliebet. Vber dieser Mässfeldischen Soldaten Kühn vnd hertzhafti-
gkeit ist sich sehr zu verwundern dasz an einem solchem gefähr-
lichen ort / da sie erstlichen auß der Vorstatt her/ bey der kleinen
Kirchen sich bloss geben müssen/ darnach durch dasz wasser wate-
ten/ vnd also halb vngeschickt etwas außzureichten/ nachmaln an
die breschen (welche anderthalb langenspieß hoch vnd schwerlich
zu ersteigen war) zwischenvff beeden seiten her fliegenden Kugeln
rechtschaffen durch die brenn/ wie mā sagt/ so vnverzagt geloffen
dasz kein einiger zuruck begehrt/ alsz zwē Böhmische Bauern/ den
es in ihren mätzen vff der erden zu heiß vnd die zeit zu lāg worden
den ein Cōpagnie nach der andern hinder einem stuck abgebrante
Mauern so noch etlich schritt von dem Wasser gestanden / sich et-
wenig erholet/ vnd bisz die vordersten fort geloffen/ gewartet/ all
dasz die hindersten vff den Knien / in ihrer ordnung hinder desselben
abgebranten hauses wenig erhöhetem boden geduckt gelegen/ vn-
allgemach/ hinder dasz stuck mauer fortgerucktet. Aber obgedacht
zwen Bauern haben geschwind bey der Kirchen in der Vorstatt
da sie von den vnserigen erdapt worden zuruck gekehret; Wegen
sonsten derselben Pistolen Krauth/ vnd loth / so mit vffgezogenen
hanen hinder ihnen her gewesen / hetten müssen kosten. Die
vnserigen aber hatt vmb so viel keiner hinder sich begehrt/ dasz an
etliche der jenigen/ so wegen ihrer wunden zu den feldscherern (der
man im läger vnd bey dem storm mangel gehabt) zu ruck gemüß
nach dem sie verbunden gewesen / wieder der breschen zu vmbge-
kehret; Vnd also dem löblichen exempel ihres Obristen gefolget
welcher alsz er die zeitung/ von einer gewissen vnd starcken entsat-
ung gehört / vmb so viel sich nicht geförchtet / dasz er sich eher
der Statt zu kehren/ als vō der selbigen abzu ziehen bedacht gewest
vnd in grosser eil etliche schanzen/ da man durch lauffgräben/ an
einer in die ander hette kommen sollen / auffwerffen lassen/ vnd d
selst

selbsten eines zweiten werbers an dieser Jungfrauen; zu erwarten
sich gänzlich resolvirt.

Werden demnach die Pilsner/so sich gerühmet daß ihre Stadt
vnd Kirch seit 743. nahren (denn dieselbe anno 775. fundirt wor-
den) niemals weder eingenommen/noch andere als Pöpstische reli-
gion darinnen sey gepredigt worden / nicht auch wieder den Herrn
Graffen von Mansfeld wie wieder Zischkam, vnd wieder die Huf-
siten rühmen können. Dann wie man bey dem Historischreiber
Hagek dessen Böhmiſche Cronick vom König Ferdinando vnd
den Herren Ständen An: 1539. authentisirt worden / findet; so
ist Johann Zischka von Troznowa (Anno 1419.) erstlich der
Pilsner Hauptman gewesen; Dann nach dem etliche fürnemme
Böhmiſche Herren mit Zischka vff ein zeit in die Stadt kommen
vnd etliche Burger / so des Wicleffs Lehr verlästert / sampt den
München auß der Stadt getrieben / vnd die Clöster darinnen ge-
plündert / seind sie darvon gerisset / vnd Zischkam zu verwas-
hrung der Stadt / hinder ihnen gelassen; Weil aber die Königin
Sophia mit Herrn Bohuslao von Schwamberck / mit Heeres-
Krafft für die Stadt kommen/hatt sich Zischka, weil er mit so we-
nig leüthen/in dieser mißhälligkeit der Burger / nichts außzurich-
ten gedacht / bey der nacht darvon gemacht; von da an seind die
außgetriebene burger restituirt worden/die Wicleffisten aber haben
sich hingegen davon müssen machen. Nachmals hatt gedachter
Zischka die Stadt Pilsen Anno 1420. vier wochen lang bele-
gert / aber weil sie sich wegen viel dapfferer Adelpersonen darin
Gelegen / ritterlich gehalten/hatt er sein volck zu verhütung eines
Particular Burgerlichen Kriegs zu ruck führen müssen / dann er
durch die Präger/als zwischen den alt vñ Newstätttern/grosse vnei-
nigkeit eingefallē/zurück gefordert worden/also daß dem thewren
Zischka vnrechtgeschicht / da etliche auß vnwissenheit fürgeben/
er hab die stadt sieben jahr belägert vnd nicht gewinnen können;

Wieder die Hussiten, Wicleffisten vñ Taboriten/denn also hien-
ner man nach dem Concilio zu Costniz An: 1415. gehalten/ da-
rauff

D

rauff der Hussiten Krieg angangen/ die jenigen/so der reinen Ieh
desß Evangelij anhiengen/vñ ihnen den Kelch im nachemahl nicht
wolten nemen lassen/wieder diese sag ich/haben sie besser vrsach ge
habt sich zu rühmen ; denn nach dem dieselbe die Statt Pilsen An
no 1433. 13. Junij, 9. monat vnd 23. tag belägert/seind sie herauf
gefallen / den feind geschlagen vnd von der Statt verjagt / Ihn
ein Kamel abgejagt/vñ in die statt gebracht; desßwegen der Kay
ser Sigismundus wegen ihres Ritterlichen verhaltens der Statt
ein Kamel/ in hiebey gedrucktem Wappen zu führen erlaubt; wol
sie denn dasselbig billich für ein siegzeichen vnd zur ewigen gedeck
nüs/ in S. Bartholomæi Kirchen ins Chor lassen mahlen vnd fol
gende wortt so noch dafelbst zusehen/darunder geschrieben/ welche
inhalt vff einer taffel/so hiebefore in der Kirchen vber der Sacristey
gehangen/ außführlicher ist gelesen worden.

Sub anno à nativitate Domini 1433. Idus Julias, hæc Plznan
crudelissimis Hussitis, Wiclefistis ac Thaboritis, ultra bimestre
tempus, gravissimam sustinuit obsidionem, quorum exercit
quadrifariam posito, ac ex omni parte oppugnante, alac
virtute manaque potenter resistenti, illos spe potiundæ civita
tis quàm strenuè frustrata est.

Sequenti deinde anno Idus Maias, quæ fuit dies crastina S
Stanislai Deus omnipotens, constantia pro religione factâ be
nignissima clementia hostes impios cum maxima ignominia
à nobis fugare dignatus est. Postquam execrabilem urbis hujus
afflictionem, patres nostri depulsis hostibus plurimum conso
lati, ad maximum firmissimumque virtutis specimen, nobis ad
posteritati viam præbuerunt, virtuteque sua adepti, ut civi
tas nostra insignijs istis pro stemmate uteretur.

Nach dem desß geworbenen Volcks Hauptman / so sich alle
Meisterschafft in der Statt angenommen / vnd dessen befehl
von Ihr Kay: May: zu haben außgeben 14. Tag vor erobe
rung der Statt vff der Mauren / als er den feind wie nahe er bey
der Statt were besichtigen wollen ; durch den Obristen Leüte
nant

nant Graff Hans Georgen von Solms/aller ihrer selbst anzeigung
nach/ erschossen worden/ hatt der Statt Hauptman / Seelender
genant jetzt besagten guten Ruhm vñ Triumph zuerhalten mit ge-
wissem Succurs von Ihr Kay: May: wie auch mit stattlicher ver-
heißung vnderoselben; daß volck vertröstet vnd sonder allen zweis-
ffel/auff die Båyerische hilff vñ entsetzung gewartet; Dann man ge-
wissenachrichtung hatt/daß ein Båyerischer Hauptman vñ Pfla-
ger zum Furth mit nahen V. Rosenhan/ dem Primas in Pilsen ein
Zettel zweyer finger breit auff ein Pergament geschrieben/ vnd ihm
grosse vertröstung der entsetzung halben gethan/wie denn die Herrn
Directores Ihr Fürstl: Durchl: in Båyern/desselben eine Copey zu
geschickt haben/mit vermeldung/sie verhoffen Ihr Fürstl: Durchl:
Cals welche sich jederzeit nachbarlich gegen ihnen erzeigt) solche vn-
gebürliche curiositet, vnd verhäzung einer fürnemmen Statt/ge-
gen ein ganz Königreich / an gemeltem Hauptman nicht gut
heissen / sondern mit ernst ihm darumb ansehen werden.

Freylich hette diese alte Statt noch auff diese stund mehr ge-
meltes Jungfräwliches lob noch/wie sie den wegen der dapfferkeit
an sich selbst nicht zu schelten ist (welche sie auch zu vor in wortten
hören lassen/ daß sie sich nemlich nicht ergeben/sondern eines wa-
stern sturms gewärtig sein wolle) wo nicht zuvor ihr Pápstliche
vnd Jesuitische lehr (daß man den vermeinten Ketzer kein glauben
zu halten schuldig sey) sie bechöret hette/ vnd sie also an den Herrn
Ständen wegen ihm gegebener traw vnd zusag brüchig worden
weren. Aber der dapffere Man-ins-feld/hatt solches durch seine
frische expedition vnd Ritterliche thatt so er an dieser Statt mit
so wenigem volck vnd geschütz bewiesen dapffer gerochen / deswes-
gen denn dem Herrn Graffen / zu forderst Gott zu ehren vnd denn
auch Ihr Gn. zu einem besondern Triumph wie auch Deutschen vñ
Böhmen zu vnsterblichen ehren/ soll neben der obgesetzten schrift /
auch eine gleichförmige taffel in der Kirchen auffgerichtet wer-
den.

Endlich so hatt sich die Statt Pilsen mit den Evangelischen
Ständen bey ihner hin furo zuhalten folgendermassen verpflich-
tet vnd verbunden.

Nach dem wir ohne alle voss Ihr Gn. den Herrn Evangelisch
en Ständen dieses Königreichs Böhmen Sub utraque, darzu ge
gebene vrsach vns in die Statt Pilsen eingespart / hernach wegen
etliches ungebührlichen fürnemens zur belägerung der Statt kom
men lassen / das alsdann dieselbe / auß sonderbarer schickung Got
tes mit gewehrter hand ist erobert worden / vnd wie die Einwohner
gemelter Statt / nunmehr in gewalt der Herren Stände / gerathen
seind / auch in demselben verpleiben : Als schweren wir hiemit zu
Gott dem Allmächtigen / das wir nunmehr dieser zeit / in allen vns
sern notturfften / vnd fürfallenden sachen auff Ihr Gnaden der
Herren Stände Sub utraque, oder an statt Ihrer auff die Herren
Directores vnd Landrath (in massen andera Königliche Stätt in
Böhaimb / solches dieser zeit ebener massen thun) vnsern respect
vnd auffsehen haben / interim aber / vnd bis auff anderweit / Ihr
Gnaden der Herren Stände Sub utraque, verordnung / vns nach
dem Wolgebornen Herrn / Herrn Ernsten / Grafen zu Mansfeld /
Edlen Herren zu Heldrungen / Ihrer Chur- vnd Fürstlichen Gemal
den der Unirten Fürsten vnd Ständ des h. Römischen Reichs /
wie in gleichen Ihr. Fürstl. Durchleichtigkeit Herzogen zu Savoi
en bestelten Kriegs Obersten / vnd der löblichen Drey Ständ in
Böhaimb General vber die artillerie / vnd Obristen oder auff die
jenigen / so vns von Ihren Gn. dem Herren Grafen / vorgestellt wer
den möchten (jedoch aber nur so weit / als sich die Kriegs disciplin
vnd verwahrung der Statt erstrecken wird) reguliren / auff den selb
ben / oder seine Befelchshaber / zu forderst aber / vnd vor allen dingen /
auff Ihre Gn. die Herrn Stände Sub utraq, vnd die Herren Dire
ctores vnd Landrath / in allem andern / vnsern respect haben / vnd
gegen denselben vns alleß gebürlichen gehorsams erzeigen / bey ne
bens auch / alle skewen vnd contributionen / vnd andere anlagen
so albereit verjessen / oder noch von den Herren Ständen beschloffen
vnd bewilligt werden möchten / willig vnd ohne allen auffschub /
entrichten vnd erlegen / auch sonst alles das thun sollen vnd wol
len / was zu erhaltung friedens / auch getrewen einwohnern dess
Vatterlandes sich eignet vnd gebüret / Darzu helff vns Gott Vate
ter / Sohn / vnd h. Geist / die Heylige Dreyfaltigkeit Gottes / Amen.

angelisch
 darzu ge
 ch wegen
 att kom
 ng Got
 inwohner
 gerathen
 hiemie zu
 allen v
 naden die
 die Herren
 e Stätt in
 respect
 weit / Ihr
 vns nach
 ansfeld /
 en Genera
 n Reichs/
 zu Savoi
 Ständ in
 er auff die
 stele wer
 disciplin
 ff den sel
 n dinge
 ren Dire
 ben / vnd
 n / bey ne
 e anlagen
 eschlossen
 uffschub/
 vnd wol
 onern des
 Gott Vater
 es / Amat

Dieses ist also kurtzlich der gantze Verlauff / wie
 es bey dererroberung zugangen / daß also gutherzige Leüth durch dies
 se einfeltige gewisse Relation, der jenigen Pöpstliche erdichte lü
 gen spüren können / welche dem Herren Graffen wie auch der Deuts
 schen vnd Böhmischen Manschafft zur schmälernung ihres erlangten
 lobes / allerley leichtfertigkeit vnd tyranney vnder schämter vn̄ erloges
 ner weise nachreden / vnd ihriger Dörfften vn̄ Capitanien grausame
 Türckische / auch vnder den Christen niemals erhörte / vnd wieder die
 Sub utraḡ geübte tyranney / dadurch zu lindern oder zu entschuldigen
 gedenccken / dann es jederman kund worden / daß sie arme vnschul
 dige kindlein in der mittlen entzwey gehawen / mit diesen wortten zu
 ihren älttern oder anwesenden Leüthen sprechende / daß sie nun Sub
 utraḡ Fleisch vnd Blut solten essen vnd trincken.

INSIGNIA QVIBUSURBEM PILSNAM IMP: &



REX SIGISMUNDUS DECORAVIT AN: 1423.



Anno quo

PILSna à Mansfeldianis eXpVgnata.



I.
Duce redit Mariæ qua Præsentatio Bœemis
Tevtone Martini tunc agitante diem
Marte capi indocilis capitur nova Pilsna premique
Vi Mansfeldiaca seque suosque gemit
Heu nihil invitis fas quenquam fidere Divis!
Ut superes pactam frangere parce fidem.

II.

Et Canis & Limax rapit, & rapit arma Camelus
Hos contra Cechicus fert sua tela Leo.
Illos tecta tegunt: hic firma repagula frangens
Irruit, & quævis obvia calce terit
Cedite degeneres: impar congressa Leoni
Stulticiæ precium bestia quale tulit!

III.

Pilsna diu Cuttnæ, Dominæ simul æmula Pragæ
Heû mihi sum qualis? quæ modo talis eram?
Discite mortales firmo deffidere muro
Humanâ hic struitur destruiturque manu
Cæles amor, servata fides concordia felix,
Multiplici muro plus pia corda juvant.

IV.

Inviçtus Limax (dictu mirabile Limax)
Inviçtus contra bella Leonis erat?
Causa, quod huic olim Cechicus non defuit Hector.
Possè bonum quantum est instar habere Ducem!

V.

QUAM FECIT DOMINUS, DOMINUS QUAM FECIT, ab au-
AXE DIES tandem sæpè cupita venit? (reo
Lux Evangelii post annos pænè ducentos
Ergó redux Pilsnam sorte favente subis?
Fausta subî, pateant Christum delubra ferenti
Munere tam magno cuique placere potes.

Jacobus Malhinneus.



Danckpredigt vnd Lob- psalm/ so nach der Eroberung in der Statt Pilsen gehalten worden.

(Vor dem Gesang seind folgende wort zum Eingang von der Cantzel
gesprochen worden)



Kommet her laßt vnß dem Herren fro-
locken/ vnd jauchzen dem hort vnfers heils. Psal:
95. v 1. Lasset vns mit dancken für sein angesicht
kommen / vnd mit psalmen ihm jauchzen. v 2.
Denn der Herr ist ein großer König vber alle Göt-
ter. v 3. Kommet lasset vnß anbetten/ vnd knien/
vnd nieder fallen für dem Herren / der vnß gemacht hatt. v 6.
Bringet her dem Herren ehre vnd macht. Psal: 96. v 7. Bringet her
dem Herren die ehre seinem Nahmen. v 8. Himmel frewe sich / vnd
die erde sey frölich / daß meer brause vnd wasß darinnen ist. v 11.
Daß feldt sey frölich/ vnd alles wasß drauff ist / vnd lasset rühmen
alle bäme im walde. Ihr gerechten frewet euch des Herren/ vnd
dancket ihm/ vnd preiset seine heiligkeit. Psal: 97. Frewet euch des
Herren/ vnd seit frölich ihr gerechten/ vnd rühmet alle ihr frommen.
Psal: 32. v 12. Aller welt ende sehen daß heil vnfers Gottes / drumb
wollen wir von gnad vnd recht singen/ Psal: 92. v 13. vnd dir Herr
für den sieg vnd victori / so du vns wieder vnser feinde verliehen
hast/ lobfagen.

(Hierauff ist der 46. Psalm Davids: Ein feste burg ist onser Gott. Nach
der Predig aber; Erhalt vns Herr ic. gesungen worden.)

Textus.

Textus. Psal: CXVIII. v̄ 24. 25.

2
 Dis ist der tag den der Herr macht / lasset vnß freuē
 vnd frölich drinnen sein. O Herr hilff / o Herr laß
 wol gelingen.

Ach dem / geliebte vnd andächtige in dem Herren / der
 Newgesalbte König David 1 Sam: 16. den großen
 vnd ungeheuren Risen Goliath erlegt / vnd also den
 hohn vnd spott / so derselbe dem zeitig Israel gespro
 chen / dadurch hinweg genommen / 1 Sam: 17. v̄ 57
 hatt ihm das volck ein so stattliches lob gesungen / 1 Sam: 18. 7. da
 der König Saul deswegen ihn geneidet / vnd eine vnversöhnlich
 feindschafft auff ihn geworffen: Also daß er / da er durch vnder
 schiedliche practicken ihm das leben zunehmen / nicht zukommen
 können / endlich frey öffentlich mit sampt seinem volck / auff berge
 vnd thälern; 1 Sam: 26. v̄ 20. vngerecht seiner Lydam vnd Ober
 sten vber 1000. man 1 Sam: 28. v̄ 13. wie ein rephun verfolgte
 1 Sam: 26. v̄ 20. biß er der König Saul endlich im streit wieder
 Philister / sampt seinen damals anwesenden Söhnen ist vmbkom
 men. 2 Sam: 1. Da hatt König Davids glück angefangen et
 cher massen zu blühen; in dem er auff befelch Gottes zu Hebro
 vber den stam Juda vnd Benjamin König worden / 2 Sam: 2. v̄
 biß nach sieben jähriger regierung / Gott die sach also geschickte / da
 er nach auch langwüirigem Krieg (zwischen dem hause David vnd
 dem hause Saul 2 Sam: 3. v̄ 1.) nach dem todt des Königs Ibo
 seth Sauls Sohns / 2 Sam: 4. v̄ 7. durch hilff des Feldhauptman
 Abners / 2 Sam: 3. v̄ 17. vber das ganze Israel zum König erwö
 let vnd bestetiget worden.

Diweiln aber in dem Königreich Israel noch etliche veste Stät
 als Rabba 2 Sam: 11. vnd die burg oder festung der Jebusiter (nach
 mals Davids statt genent / vñ hart an Jerusalem gelegen 1 Mac
 v̄ 41. & 12. v̄ 36.) einzunehmen waren; so machte sich David an
 vnd vngerecht; daß die Jebusiter ihn mit trozigen worten empfi
 gen /

gen (daß nemlich eher die Lahmen vnd blinden ihn würden hinweg treiben 2 Sam: 5. 6. als daß er dahinein solte kommen) so eroberte er doch die Stadt. Deswegen er dann wie auch wegen erhaltener victori in 3woen wider die Philister gethanen schlachten 2 Sam: 5. 20. & 25. vor allen dingen den Gottes dienst ihm angelegen sein / vñ die bandsladen von Gibeon in die Stadt Davids holen läßt; 1 Sam: 6. vñ 2. 13. thut eine Dancksagungspredig / so wir am 118. Psalm lesen vnd zu förderst von der Person Davids / fürnemlich aber von dem Herren Christo dessen fürbild er gewesen / soll verstanden werden. Nach der dancksagung theilt er auß vnd alles volck brott / fleisch / vnd Wein / 2 Sam: 6. vñ 19. vnd spricht: Disß ist der tag den der Herr macht laßt vnß frewen vnd frölich drinnen sein.

Wenn den geliebte in dem Herren der höchste Kriegs Fürst / über sein allhie in dieser welt / streitendes volck / Ihr G. dem Herrn Graff Ernest von Nassfeld etc. der Herr Stand General vber die artillerie vnd Obristen / vnserm gnädigen Herrn / bey belägerung / stürmung / vñ Eroberung dieser burg oder Stadt Pilsen einen so trefflichen sieg verlihen / daß er dieselbe so ihrer viel gleich den Jebusitern vnberwindlich vermeint / vñ des wegen auch mitspöttelichen wortten Ihr G. Kriegsvolck empfangen) in vnser hände gegeben / vnd sich also erst erzehlet histori gar artig mit vnserer geschicht selbst vergleicht; Als sollen wir demnach auch / in diesem stück dem König David nach folgen. Vñ thun wir vff heutigen tag recht vnd wol / daß wir zu förderst die Lade Gottes vnß lassen angelegen sein / Gott dem Allmächtigen lob vñ danck sagen / vñ bey dieser grossen vnd löblichen versamlung daß verlesene sprüchlein mit einander inder forcht Gottes betrachten / vnd dann auch vnser loben vnd danken / darumb wir sonderlich seind zusammen kommen / darauff zu dem Herren Zebaoth / der vns den sieg gegeben / lassen erschallen. Die erklärung aber vnd erinnerung bey verlesenem sprüchlein / wollen wir besserer nachrichtung halben in fongende drey stücklein einschließen / vnd Erstlich vermittelst Göttlicher Gnaden sagen / was dieses für ein tag sey / davon der verlesene text redet.

Fürs ander; Was wir auff diesen tag zu thun haben. Fürs driten
 te / wen

℥

frewen
 Herr laß
 Herren /
 den große
 nd also de
 nel gespro
 : 17. vñ 5
 : 18. 7. da
 erföhnlich
 rch vnder
 zukomme
 auff berge
 vnd Ober
 verfolgt
 wieder d
 ombkom
 fangen et
 zu Hebro
 Sam: 2. vñ
 chicht / d
 David vñ
 nigs. Ib
 hauptma
 nig erwo
 veste St
 usiter (na
 en 1 Mac
 David an
 ten empfi
 gen /

7.
Tag

te/wessen vns das kurze gebetlein im text verfasst thut erinnern.
Belagend nun den ersten theil so ist zu wissen/das das wort
lein tag in d. 3. Schrift vff zweyerley verstand gebraucht wird
denn erlich heist es einen gewissen tag oder stund / auff welche
wir etwas geschehen sein / mercken / vnd auffzeichnen. Als wir les
sen im büchlein Esther 19.19. das die Jüden als sie wieder alles ver
hoffen / von den blutigen anschlägen / vnd grausamen stolzem neid
ihres obersten feinds Haman, an des Königs Ahasueri Hoff
durch vorbit der Königin Esther / also seind erlöset worden / das
ihnen für ihr leben zustehen / vñ ihre feind so sich ihres vnglücks hoch
gefrewet / vnd sie zu ermorden bereit waren ; selbst vmb zubringen
erlaubnüs bekommen ; nachmals den 14. tag des Monats Adar
gefeüret / vnd für ein tag des wollebens vnd freuden gehalten / an
welchem sie einander geschenck zubringen / vñ den armen mitzuthel
len gebotten. Ferners so heist auch das wörtlein tag so viel als
eine jegliche zeit vnd gelegenheit / da nicht nur eine tagzeit sondern
mehr / sampt der nächtlichen weile / verstanden werden. Dann also
wird die zeit zu welcher vnser Herr kommen wird zu richten die leb
bendigen vñ die todten / zu welcher alles soll im feuer zergehen / ge
nennet ein stund vñ tag des Herren / Matt: 24. v 44. 1 Pet: 3. v 10. ja
es wird die zeit / zu welcher Gott der Herr sein volck mit Krieg / theu
rung / vnd blutvergießen bey den Propheten zu straffen drewet / auch
ein tag des Herren genennet. Zeph: 1. v 15 Endlich so wurde alhie die
zeit / zu welcher David volckmlich zu ein König vber das ganze I
srael erwöhlet worden / zu welcher er der Jebusiter burg erobert / vñ
die Philister stracks darauff zweimal geschlagen ; ja zu welcher er
die lade Gottes in die hütten gebracht / 2 Sam: 6. 11. so er ihr in der
statt Davids ehe der herliche tempel Salomonis erbawet war ; auff
gericht hatte / zu welcher zeit er viel danckopffer gethan / das volck
gesegnet / gespeiset / vnd auß hertzlicher freude vnd wonne gespro
chen ; das nach dem er lange zeit vom Saul verfolget worden / vñ
gleichsam für ein verworffenen stein am bau des Königreichs
Israel gehalten / doch endlich zu einem eckstein desselben worden
vnd ders wegen sich jederman frewen vñ frölich sein solle. An wel
chen

them exempel des König Davids wir zu lehren haben / daß weil
er spricht : Daß dießentag der Herr gemacht habe / vnd also
dem glücklichen fortgang seines Kriegs / nicht seinem fleischlichen
arm / vnd eigener stärke / sondern dem / den er am 46. Psalm v. 1. sei-
ne zuversicht vnd starke hülffe in großen nöthen nennet / denn er
sein schilt vnd schirm heißet / zumisset : Gleicher gestalt wir auch
nicht vnß / sondern dem Herrn den sieg zuschreiben / vnd mit hertzi-
cher danckbarkeit bekennen sollen / was David (der doch sonst
starck / ein Kriegerman / vnd gegen seinen feinden zorniges gemüths
war wie ein Beer / dem die jungen auff dem feldt geraubet seind /
2 Sam: 17. v. 8.) am 74. Psalm v. 12. spricht : Gott ist mein König
von alters her / der alle hilff thut auff erden ; Vnd was sein Sohn
der weise Salomon in den Sprüchwörtern sagt am 21. v. 31. Köß
werden zum krieg bereitet / aber der sieg kompt von dem Herren.
Ja bey dieser versamlung zu Gott einmütiglich gedancken vnd spre-
chen / auß dem 115. Psalm v. 1. Nicht vnß Herr / nicht vnß / sondern
deinem nahmen geben wir ehr / vmb deiner gnad vñ warheit willen.
Einen solchen tag machte der Herr vnser Gott dem Volck Isra-
el / da sie auß Egypten zogen / vnd Amaleck sie drangete / vnd ihre
hindersten schlug ; daß sie ihn dämpfften sampt seinem volck / durch
des schwertes schärpffe. Exod: 17. 8. Einen solchen tag machte
der Herr / dem newgewöhlten König Saul / vnd den bürgern zu Ja-
bes in Gilead / auß dieselbe von Nahas der Ammoniter König so
hart belägert / 1 Sam: 11. 11. vnd aller hilff loß / nach seinem ge-
fallen mit ihm also accordiren mußten : daß wenn in acht tagen
ihnen nirgends her hilff kommen würde / sie alle zu ihm hinauß ge-
hen wolten vnd ihnen daß rechte aug austechen lassen / damit sie
also in ganz Israel zu schanden gemacht würden : 1 Sam: 11. 2.
Saul aber auß solches vernommen / hatt er die Ammoniter als
so geschlagen / daß ihrer nicht zwen miteinander geplieben. 1 Sam:
11. v. 11. Dergleichen tag / sag ich hatt auch der Herr dem König
David sonstmehr gemacht / da er den Amaleckitern (so ihm seine
Statt Ziklag geplündert / seine vnd d burger weiber vñ kinder ent-
führt / vnd alles vieh hinweg getrieben hatten) allen raub beneben
ihren

8
vnd irzfeindes des leidigen teuffels / erlöset / vnd vns alle die wir
an seinen nahmen glauben / vnd den glauben durch gute werck be-
zügen / durch seine auffstehung von den todten / vnd Himmel-
fahrt / zum eckstein ist worden / darauff wir vnser seeligkeit sicher-
lich vnd vnbeweglich gründen / vnd erkennen können daß diß der
tag sey / den vns der Herr gemacht hatt / daß ist / daß es mit
vnsern kräfften im handel vnserer seeligkeit ganz vnd gar nichts
sey / sondern daß der Herr vnß den tag der seeligkeit / gemacht ha-
be ; vnd wir derohalben vnß zu freuen haben / vnd in aller danck-
barkeit / vnser frölichkeit / mit loben vnd dancken / für die grosse
wolthaten Gottes erzeigen sollen.

So bald die Kinder Israel den sieg wieder den Amaleck er-
halten / frewete sich Mose dermassen in dem Herren / daß er dem
Herren einen Altar bauet. So bald Josua der Seatt Ai sich be-
mächtiget / hatt er auch zur anzeigung der geistlichen freuden / als
bald dem Herren einen Altar gebauet / danckopffer darauff ge-
opffert / vnd die andere taffel des gesetzes Gottes / auff die steine las-
sen schreiben. Ios: 8. v 30.

Wir haben vns bey dieser vnserer geschichte nicht weniger geist-
lich zu erfreuen sintemal heütiges tags daß reich Christi durch die
predig Göttliches Worts gemehret / die Evangelische religion
bestätiget / gerettet / vnd des Papst stolz vnd vbermuth vmb so
viel gestürzet / vnd gebrochen wird / daß die einwohner vnd bur-
ger dieser Statt / welche sich der macht der finsternuß / auß Pápsti-
scher vorführung vnd aberglauben wieder vnß rühmen dörfen /
daß niemal keine Lezer in ihrer Statt öffentlich geprediget hät-
ten (wiewol für 200. Jahren viel so daß Evangelium erkant drin ge-
wesen / aber dieselbe verlassen müssen) Nun mehr daß heil Gottes sei-
hen / vnß in dieser Kirchen hiezu gegen inn der that vnß person-
selbst erfahren vnß hören daß die Praelaten vnß Mönch ihre seelen mit
der Pápst vnd menschen sayungen auffgehalten haben. Derowegen
wir denn auß der offenbarung Joh: 12. v 10. gar schön rühmen vnd
sagen können. Nun ist daß heil vnd daß reich / vnd die krafft / vnd
die macht vnser Gottes vnd seines Christus worden. Nun er-
hebt

hebt vnser Seel den Herren/vnd vnser geist/erfrewet sich beß Gots
 tes vnfers Heylands. Luc:2. v 47. Frewet euch demnach alle fromme
 me Christen / vnd rühmet alle ihr Soldaten. Seit frölich vnd
 froh allesampt daß ihr heütiges tages sehet / das viel hetten mög
 gen sehen/vñ habens doch nicht gesehen ; daß ihr jetzt höret welches
 viel in dieser Statt begert zu hören/ vñ habens doch nicht gehört.
 Glückselig seit ihr/daß ihr in dieser Statt vñ Kirchen/welche we
 gen der halstarrigen Pöpstlichen abgötterey/ so an verrichtung der
 verflachten Mess/sampt dem ganzen bettel/als anruffung der heilia
 gen/vnd götzendienst (er möge bemäntelt werden wie er wolle) bes
 gangen wird/daß Heiliges Evangelium Predigen höret/vñ ewer gee
 bet/vñ dancksagung zu niemands anderst/als zu Gott dem Vatter
 durch seinen Sohn Christum vnsern einigen Mittler / in Krafft des
 Heiligen Geistes verrichtet. Frewet euch vñ jauchzet/ihr die ihr zu
 vor in dieser Statt zu wohnen keinen zugang haben kontet; obschon
 den Pöpstlichen bey den vnserigen zu wohnen / zugelassen worden.
 Frewet euch vnd jauchzet alle/ denen man hiezuvor / die Evanges
 lische Predigt/ ein halbe meil. von hie zu Malasitz anzuhören miß
 gönnet. Frewet euch noch einmahl ihr burger die ihr zu vor Evanges
 lisch gewest/ vnd ewerer handthierung/ Burgerrecht vnd Häirath
 halben der Pöpstlichen Böckelley vnd fabelblossen euch zugethan.
 Jetzt quellen widerumb eüere brunnen des lebens / so da gleichsam
 waren versiegen. Komet her kauffet vñ gebt nichts drum/vñ trin
 ket euch sat/als denn werden von eüeren leibern lebendige ström des
 wassers kommen/so ir daß ewige leben quellet. Joh:5.15. Ihr hunge
 rigen nach dem brot des lebens/ Komet vnd esset euch sat / dann daß
 wird in euch ein brot des lebens werden daß ihr nimmermehr wer
 det hungern. Joh:6.35. Ihr alte bürger vnd einwohner dieser Statt/
 wo bleibt nun ewer ruhm/den ihr zum theil gewöhnlich in ewerem
 munde führtet? daß diese Statt niemal sey eingenommen worden/
 noch keine Ketzer jemals darinn gepredigt / auch kein andere als
 Pöpstliche religion bey euch im schwancf gangen; zum theil aber
 auff ein taffel so hie bevor vber dieser Sacristey gehangen/rühmlich
 auffgeschrieben? **Er ist auß.**

Mercket doch ihr Thoren / daß der Herr Gott ist / daß er

le die wir
 werck bes
 Himmel
 die sicher
 daß die der
 daß es mit
 ar nichts
 macht has
 er danck
 die grosse
 maleck er
 daß er dem
 si sich be
 vden/als
 rauff ge
 steine las
 ger geist
 durch die
 e religion
 th vmb so
 vnd bur
 Pöpstli
 dörffeen /
 iger hät
 t drin ge
 Gottes se
 vñ person
 seelen mit
 erowegen
 men vnd
 affe/ vnd
 Wan er
 hebt



er übet gewalt mit seinem arm vnd zerstreuet die hoffertig seinb
in ihres hertzens sinn; Er stoffet die gewaltigen vom stuel vnder
höhet die elenden. Luc: 2. 53. O ihr vnverständigen Pilsner wer hatt
euch bethöret / daß ihr den Ständen ewere zusag nicht gehalten / Kei
nen accord vnd friedenspuncten angenommen / vnd also für ewer
ren riß gestanden weret.

Aber weil sie vns gleich wie die Evangelische Böhmen so sie
zweymal belegert / auch für Ketzer halten / so müssen wir ein wenig
vnß hie vffhalten vnd darthun daß wir nicht Ketzer seind / sondern
durch die genade Gottes beruffene diener am wort / die da lehrent
daß man Gott mehr müsse gehorchen als den menschen / vnd daß
in keinem andern nahmen heil vñ seligkeit zusuchen ist / als in dem
nahmen Jesu Act: 4. vñ 12. vñ daß wir auß purlauterer genaden Got
tes / ohne vnsern einigen verdienst vor vñ nach der wiedergeburt / vor
Gottes angesicht / allein vmb des bitteren leidens vnd sterbens Je
su Christi willen / durch den glauben gerecht vnd selig werden.

Wenn diß Ketzerisch ist / so muß der Heilige Paulus der doch
sonsten seine lehr im dritten Himmel studirt hatt / auch ein stark
er Ketzer gewesen sein; Sintemal er Rom: 3. vñ 23. spricht: Sie werden
ohne verdienst gerecht / auß Gottes genaden / durch die erlösung
durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hatt fürgestell
zu einem gnadenstuel / durch den glauben in seinem blut. Vñ
zum Eph: 2. vñ 8. Auß gnaden seit ihr selig worden durch den glau
ben / vnd dasselbig nicht auß euch / Gottes gab ist es / nicht auß
den wercken / auß daß sich nicht jemand rühme. Wie? heben wir
den daß gesetz auff? Sagen wir den daß man keine gute werck thun
müsse wie man vns schuld gibt? Daß sey ferne. Was sagen wir
denn / haben wir einen vorthail für den Papisten? gar keinen nicht
sondern wir richten die guten werck auff / vñ lehren daß wir als ge
horsame Kinder Gottes / seinen gebotten bey zeitlicher vnd ewiger
straff zugehorchen schuldig seind vnd durch allerley gute werck
gegen Gott vnd dem menschen vnser danckbarkeit für die genade
Gottes müssen erweisen / vnd also vnser glaubens fruchte vnd zeu
gnis sehen lassen. Dann gleich wie ein guter baum / gute frucht
bringer

116
bringet / also rühren auch alle gute werck her auß einem reich: schaff-
fenen vertrauen vnd glauben an Gott / vnd in das leiden vnd vers-
dienst J. Christi. Ja gleich wie ein brennendes liecht ohne schein vñ
schimmern seiner stralen vnd glantz / nicht sein kan: Also kann auch
vnd soll der glaub / in dem menschen (so an sich selbst an verstand
vnd hertzen finster ist) ohne die gute werck nicht sein / wie Christus
lehret Mat: 5. 16. sprechend: Lasset ewer licht leuchten für den mens-
chen / auff daß sie ewere gute werck sehen / vnd euren Vatter im
Himmel preisen.

Wo diese lehr des Herren Christi vnd seines außgewählten rüst-
zeügs Pauli recht gefasset wird / da werden die andere abeneheria-
sche vnd abgottische irthumb von der Mess / anruffung der Heil-
gen / Ablass krämerey / Segfrewer / vnd Pöpstisches kinderspiel / vnd
pappen werck / damit sie die leüch (wie der zauberer Elimas / davon
wir lesen Actor: 13. vñ 8. bethören) von sich selbst fallen / vnd wer-
den in der warheit sehen / daß nach dem sie mit außschliffung des
Kelchs auß dem H. Abendmal / dem Pöpst mehr gehorchet / als dem
Herrn / welcher doch in einfügung desselben spricht: Solches (das ist
welches ich mit brot vñ wein gethan) thut zu meiner gedechtniß.
Wen doch der Pöpst vmb gelt oder Gelts wertheinen seiner art heil-
ligen / in den Calēder setzet / so muß man vff sein gebott desselben tag
frewen / wenn er gleich der ergste bube gewesen were. Ja man helts
billich für vnrecht / wo man nicht der absterbenden letzten willen
aufrichtet. Ey warumb solten wir denn nicht viel mehr / dem Sohn
Gottes / der kurz für seinem todt / an statt des Osterlāmleins (wela-
ches nicht nur die Priester sondern alle haußgenossen vñ frembling
mußten essen Ex: 12. 21) das H. Abendmahl in beiderley gestalt Mt:
26. vñ 26. 27. zugebrauchen eingesetzt / billich gehorchen? Paulus der
getrewe Diener Jesu Christi / ist ein dapfferer executor des Testa-
ments seines Herren / vñ spricht: 1 Cor: 11. vñ 26: So oft ihr von die-
sem brot esset / vnd von diesem Kelch trincket (merck aber daßer nit
nur zu den Geistlichen sondern zu allen die daß nachtmahl zuhalten /
zusammen kommen / redet ibid: vñ 20) so solt ihr sprichet er des Her-
ren todt verkündigen / bis daß er kompt. Wie wird aber einer durch
das brot

S

Dasß brot sich dessen erinnern/ vnd den todt Christi recht verkündi-
gen/wenn er sich nur durch dasß brot allein erinnert dasß gleich wie er
dasselbig vor seinē augen gebrochen sihet/dasselbige isset vñ dadurch
erhalten wird; Also auch der Leib Christi so gewiß ihm zu gut vñ zu
vergebung seiner sünden durch das leiden vñ sterben gebrochen vnd
zerstört worden / vnd er also an seiner seelen genehret vnd gespeiset
werde: wen er nicht zu gleich durch den Kelch des geistlichen tranccks
sich will erinnern/vñ seinē schwachen glauben also stercken/das gleich
wie d wein den leibliche durst stillt/vñ des menschen hertz erfreuet,
vñ gleich wie er siehet/das der wein in den Kelch gegossen vnd dar-
rauß/auff befelch des Herren getruncken wird: also auch das Blut
Christi seiner seelen ein gew. sser tranck sey vnd sein hertz in Gott we-
gen d vereinigung mit ihm sich haben zu erfreuen/ja das auch so ge-
wiß das h. Blut des Sohns Gottes für ihn am stam des creützes sey
vergoßen/vñ wir also alle vñ ein jeder für sich selbst/ mit wahrē glau-
ben vns dasselbe zu eignen/vñ brüderliche lieb vnder vns haben sollen.

Dieses alles ist auch ein stuck vnserer geistlichen freude im Herren/
dasß es vns jetzt erlaubt ist/in diesem Böhmischem Reym vns zu ent-
schuldigen/vnd vnsers glaubens rechen schafft geben dörffen.

Ihr einwohner dieser stat/ihr habt euch auch zu erfreuen in dē Her-
ren/wenn ihr diese zeit/für die zeit eurer heimsuchung wollet erkent-
nen/derowegen so verstocket eüere hertzen nicht/wie zu zeiten Zisch-
ka à Calice Domini genant/geschach. Der selbe Edle vnd dapffer-
re Held/war er nicht Anno 1419. ehe er ewere Statt belägert/ewer
selbst eigener Hauptman? Waren nicht in diesem Königreich
Böhmen fünf Unirte Freystätte/vnder welchen ein jede wegen ihrer
fürtrefflichkeit einen besondern zunahmē gehabt; also dasß diese stat
Pilsen die Sonn/Saaz Segor/Luna der Mond/Slana der Stern/
Clatovia aber d Glantz geneuet worden. Waret ihr nicht eine vnder
diesen Stätten/so sich der stimmelung des Nachtmals vnd beran-
bung des Kelchs billich widersetzten? Wolte Gott ihr hettet
mit ihnen desß Papsts Martini V. so (wegen vnder ihm vnd Papst
Eugenio wie auch Papst Johanne 23. welcher damals gen Man-
heim bey Heydelberg am Rhein gefangen geführt worden/entstam-

den

Dener spaltung/zum Papst angenommen worden) eine sag ich Ty-
 ranney vñ vergebliches Wüten mit den 4. vbrigen Stätten nicht
 gefürchtet/sondern bey ihnen gehalten/vñ mit eüerem Sonnenschein
 andern vorgangen / vnd die hitze der verfolgung/zuewerem heil vñ
 lob/wie auch vberhebung ewres jetzt erlittenen Schadens/gedultet?
 Gott ist getrew/er würde euch nicht über vermögen haben lassen ver-
 sucht werden 2 Pe:2.9. sondern die sach also geschickt haben/das ihrs
 gleich wie auch die andern jetzt Evangelische Stätte/hetter können
 ertragen. Hatt nicht derselbe alte Gott im Hussiten Krieg welchem
 Zischka(ß daru ob in seiner grabsschrifft Rector Rerumpublicarū
 laborantium in nomine & pro nomine Domini genand wird))
 treflich vorgestaden(davon bey An: Sil: Hag: Dubrav. vñ Camer:
 im büchlein vom Hussiten Krieg zu lesen) also das ob schon drey vñ
 verschiedene Kriegs heer/ insonderheit auch des Papsts vn Sinnige
 heereskrafft / wider die bekennen Göttlichen wores sich auffge-
 macht/doch Gott dieselbe nicht hatt lassen vnderdrucken; sondern
 die feind sichtbarlich gestraft/das etliche haufen etne solche verbors-
 gene forcht ankömen/das sie ehe sie ihren feind gesehen geflohen; der
 mehrertheil vberwunden vnd geschlagen; etliche andere (jedes zu
 zu v. unterschiedlichen mahlen) als sie 15000. pferd starck/so ein Flo-
 rentiner auß Ungern geführt vber einen zugefornen fluss zusetzen
 vermeint/mehrertheils wie Pharao im roten meer/ersauffen müssen/
 also das noch bis vff den heütigen tag das Evangelium vff dem fels
 vñ Eckstein Christo wieder alle pforten der hellen bestehet/vnd ob
 wol bis weiln wenn Mosi hände sincken; (das ist wenn wir in vn-
 serm Christenthumb/glauben/lieb/guten wercken/vñ den gebotten
 Gottes schläferig sein)vñ das der Papstische Amalek bis weiln sie
 Bet; doch wider denselben ewiglich bestehen wird; vñ endlich es nach
 dem Lied so wir jetzt/vnd auch D. Luther seeliger vor 100. jahren ge-
 sungen/ gehen muß: Das wort sie müssen lassen stahn/vñ kein danck
 darzu haben. Vnd ob ihr wol Anno 1433. nach 9. monatlicher
 belägerang/die Hussiten, Thaboriten vñ Wicleffiten von ewerer
 stadt abgetrieben / so hatt doch Gott den tag ewerer heimsuchung
 nicht außpleiben lassen / sondern denselben bis in dieses Jahr vff
 Martini

§ ij



Martini/D. Lutheri seligen tag versparet; Da dann der rechte
Zischka der Hoch und Wolgeborne Herr Graff von Mansfeld /
im namen der Herrn Stände nach dem ihr vff die vielmahl ange-
botene genad die ohren verstopfte / einen rechten Ernst hatte sehen
lassen / vnd diese statt mit stürmender hand eingenommen.

Wolte nun Gott abermal / das gleich wie der König David / da
er die Jebusiter vestung eingenommen / 2 Sam: 5. 7. an statt des Hei-
nischen Götzendienst / die Lade des Herren eingeführt / vñ den rech-
ten Gottes dienst angestellet; 2 Sam: 6. v 5. Also auch das Licht
in dieser statt einwohner hertzen auffginge / vnd sie nicht weren rote
roß vnd müller die nicht verständig seind / Ps: 32. 9. sondern erken-
neten / die jetzt blühende genade Gottes vnd gute gelegenheit den
Kelch wieder in dem H. Abendmal einzuführen / dem Evangelio
zu glauben / vñ in summa das schwere vnd peinliche gewissens joch
der Messen / Segfener / Ablasskrämerey / vnd dergleichen teuffels
gestanck / so er in der Kirchen Gottes angerichtet / von ihrem halß
zuschütteln.

Ach das euch die hilff auß Zion keme / vnd der Herr euch vnder
der seelen tyranney gefangene erledigte!

Jetzt laßt vns zum dritten stücklein schreiten vnd
besehen wessen vns das schöne gebetlein des Königs Davids erin-
nert / da er spricht / ó Herr hilff / ó Herr laß wol gelingen.

Dieweilrall vnser thun vnd lassen nichts ist / wo es nicht in dem
Herrn geschicht (den die forcht des Herren ist der weißheit anfang
Ps: 111. 10) derowegen so vergißt der König David des gebets nicht /
vñ bittet / Gott wolle ihm helfen / das / weil er weiß das alles am se-
gen des Herren geleget ist / er des glücks vñ victori sich recht gebrau-
chen möge / vñ Gott weiter genad verleihen wolle / das es ihm auch
hinfürs wolgelinge / vñ er nicht nur vff zeitliche ehr vñ reichthumb /
sondern vielmehr vff beschützung vnd fortpflanzung der Kirchen /
vñ seiner seelen heil vñ seligkeit sehe. Vñ will vns mit seinem ex-
pel vorgehen / das auch wir / nach dem wir die victori mit Gott
erhalten / ferners Gott den Allmächtigen anruffen / vnser victori
mit fleißiger wach vnd sorgfältig zuerhalten / denselben zu foderß
zu re

10
Der rechte
anffeld /
ahl ange
hate sehen
neit.
David / da
des Heide
den rechte
das Licht
werden wot
ern erkent
enheit den
Evangelio
issens noch
n teuffels
yrem halff
ich vnder
ten vnd
vids erin
lingen.
ht in dem
it anfang
ets nicht
alles am se
ht gebrand
ihm auch
ichtumb/
Kirchen/
nem exē
mit Gott
re victori
zu foderst
zu rett

zu rettung der ehren Gottes/ vnd zu beschützung vnd nutzen vnserer
miebrüder vñ erweiterung des reichs Christi gebrauchen/ vñ nicht
nur vff das zeitliche sehen; Denn warumb würde sonst der Herr Mt:
6. 33. gesage haben. Trachtet am ersten nach dem das reich Gottes/
so wird euch das ander alles zufallen. Laßt vns vnverzagt in vns
serer vorältern fustapffen treten.

Wie viel gut vnd blut hat vmb rettung des Evangelij / im
Schmalckaldischen krieg auffgesetzt das Haus Sachsen/ vnd Nas-
sau. Ich will jetzt nicht sagen von andern Chur: vnd Fürsten/ Gra-
ven vnd Herrn / so sich auch ihr eusserstes vñ bestes zu erhaltung das
Evangelij vor langem vñ newlich in eigenen vnd frembden Län-
dern haben kosten lassen. Die zeit würde viel zukurtz sein so ich wol-
te jetzt erzehlen die so vnser Gott in Engelland/ Frantreich/ Nider-
land zu seügammen vnd beschüttern seines volcks hat gegeben vnd
erhalten.

Zu diesen allen wird von nunen gezehlet das Gräffliche Haus
Manffeld/ vnd auß demselben Herr Graff Ernest von Manffeld.
So lang die stern am Himmel stehen / wird sein lob weren / so lang
die pfeiler vnd grundvesten der erden stehen / wird sein nicht verges-
sen werden.

Ihr Hochlöbliche Stände der Chron Böhmen / laßet eüere
hände nicht laß werden immer fortzutreiben das werck des Hers
ren; Betrachtet die augenscheinliche hilff Gottes / so er ewren vor-
ältern bey rettung der Göttlichen lehr / vñ streit vmb den kelch des
Herren für 200. jahren wieder eüere feinde verlihen. Alle ihr Haupt-
leuth vnd Soldaten / gedenckt das es nicht vmb Böhmen / sonder
auch vmb vns vñ vnserer mitglieder an vnserm Haupt Christo an an-
dern orten zu thun sey. Den wo die geschwinde Jesuitische Practi-
cken in diesem Königreich fortgangen vñ die CL Eselische schnur so
er von skal vnd eisen gesponnen sich gerühmet gehalten hette / vnd
nach seinem willen gespannt worden were (von welcher er selbst soll
gesagt haben / wo die nicht halte / so sey der teuffel mit den ketzern) so
hette diese flut so die Böhmen erseuffen sollen / dem wasser den dam
auffgerissen / das die verfolgungs wellen auch auff vnseren seiten des
jetzt noeleidenden schiffleins Christi würden geschlagen haben. Des

rowegen so haltet hinfürd vest an eurer dapfferkeit für die b. schüt-
 ung der religion vnd des Vatterlands freyheit/an allen orten v
 Königreichen/wo ihr streitet vnd krieget/vñ lasset euch das exem-
 pel eurer mitbrüder vnd spießgesellen (deren etliche in diesen
 Sturm / mit ihrem Blut so auff der breschen vnd in dieser St
 vergossen worden dem Evangelio dafür wir streiten zeugnus g
 ben haben) eine genugsame vermahnung sein zu der Standhafftig-
 keit im glauben für daß liebe Evangelium zu streiten/ so werde
 ihr gleich wie auch sie/vngezweiffelter hoffnung/die vñ verwelck-
 che Cron der ehren empfangen; vnd wird euch gegeben werden m
 Christo auff seinem stuel zusitzen gleich wie er überwunden hat
 vnd ist gesessen/mit seinen Vatter auff seinem stuel. Apoc:3. vñ
 Derowegen seitz alle getrost; Ihr Herren Stände der Cron Bö
 men / Herr Obrister Graff Ernest von Mansfeld vnd al
 ihr Capitain seitz getrost./ vnd ermahnet euch vñdereinander / vñ
 Joab der Feldhauptman 2 Sam: 10. vñ 12. zu seinem bruder Abi-
 thete/da sie ein vñzehliche meng der Syrer vnd Ammoniter vñ
 sich hatten/vnd spricht: Seyt getrost vnd lasst vñs stark sein
 streiten für die Sächte vñsers Gottes: Der Herr aber thue wasß ih
 gefellet. Wenn wir bisher erzelter massen die victori gebrauchen
 Gott dafür danken vñ ferners Gott vñb glücklichen fortgang
 glauben vñ gutem vertrauen werden anrufen; Ey so ist kein zweif
 es wird der Höchste Kriegs Fürst (wie wir denn auß dem gr
 sen leger wieder den feind daselbsten geschehen sein vernomen) fort
 wieder die feind vñs stärcke verleihen/vnd lassen gelingen.

Bishero haben wir in drey erzelten stücklein vernomen/wie d
 vñs der Herr diesen freudentage gemacht; Vnd daß wir auff die
 tag vñs neben der eüsserlichen freud vñ frölichkeit auch geistlich
 des heils Gottes haben zuerfreuen. Ja daß wir bey dem geb
 lein Divids vñs solle verinnern des siegs recht zu gebrauchen/vñ d
 in diesem handel fleißig auff daß werck des Herren wie vñsere
 ältern auch gethan/zusehen.

Wer wolte denn jetzt nicht erkennen den tag der freuden /
 Gott der Herr gemacht hat/in dem er vñs den sieg verlihen/

denselben/nach dem exempel Mosis, des Königs Sauls vnd Davids
einmürriglich dem Herren zuschreiben/vnd ihm dafür dancken. wer
wolt sich nicht freuen vñ frölich sein/das wir nicht allein der grose
sen vnbequemlichkeiten des jezigen Herbst vnd winter wetters
überhaben / vnd die Statt erobert / sondern auch die lehr des h.
Evangelij alhie öffentlich lehren vnd pflanzen.

Seit nun her / dancket vnd bettet / das es wol gelinge.

Nun dem Gott / der durch den Wiclef in Engelland / durch
Johan Hufs in Böhmen / durch Lutherū in Deutschland / durch ^{Calv}
Vinum in Franckreich vnd durch andere anderstwo seinem volck so
im finsterniß des Papstums gefessen / hatt lassen das licht seines
worts auff gehen: Der durch die protestirende Fürsten in Deutsche
land durch die Evangelische Stände in Böhmen / vnd durch an
dere anderstwo dasselbig gnediglich beschützet: Der durch vns
sern Herren Obristen / Herren Graff Ernest von Mansfeld heit
solches heil gegeben hatt; Dem sey lob vnd ehr / vnd weisheit /
vnd danck / vnd preiß / vnd krafft / vnd stärke von ewig
keit zu ewigkeit / Amen.

*Calv
Alvine ex
nim er vñ*

**Danckpsalm oder Gebet / so auff die
Predig gehalten worden.**

G Herr Allmächtiger gütiger Gott / wir haben auff vnserm
Seldläger / vnd wann wir auff die Wacht gezogen sind / für dir omb den sieg
vnd victori geflehet / vnd du hast vns gnädiglich erhöret. Darumb dancken
wir dir / das du dich wendest zum gebet der verlassenen / vnd verschmähest ihr gebet
nicht. Psalm 102. v 18. Das werde geschrieben auff die Nachkommenen / vnd das
Dold / das geschaffen soll werden / wird den Herren loben. v 19. Dann er schawet
von seiner Heiligen höhe / vnd der Herr sihet vom himmel auff die erden. v 20. Das
das seuffzen der gefangenen höre / vnd loß mache die kinder des Todts Auff das
die predigen den Nahmen des Herren. v 21. Herr es ist dir kein gleiche vnter den
töttern / vnd ist niemand der thun kan wie du. Psalm 86. v 8. Wir dancken dir
Herr unser Gott von ganzem hertzen / vnd ehren deinen Nahmen ewiglich. Dann
deine güte ist groß über vns / vnd du hast unsere Seele errettet / vnd vns obliegen lasse
sen



sen. V 12: Darumb dancket dem Herren/ vnd prediget seinen nahmen / verkündiget sein thun vnder den völdern. Psalm 105. V 1. Singet von ihm vnd lobet ihn / redet von allen seinen wundern. V 3. Rühmet seinen Heiligen Nahmen. Es freuet sich das hertz derer die ihn suchen/ fraget nach dem Herren/ vnd nach seiner macht/ suchet sein antlitz alle wege. V 4. Gedendet seiner wunderwerck/ vñ seines worts. Es ist der Herr vnser Gott/ er richtet in aller Welt. V 5. Wer kan die großen thaten des Herren außreden/ vnd alle seine löbliche werck preisen. Psalm 106. Daß er ist/ der bogen zerbricht/ speiß zerschlegt/ vnd wagen mit feuer verbrennet. Ps: 46:10. Mit vnserm Gott können wir thaten thun/ vñ mit ihm vber die mauren springen. Ps: 118

Es sagen nun die Evangelische Stände der Löblichen Cron Böhmen/ die den Herren fürchten: Psalm 118. V 2. In der angst ruffet wir den Herren an/ vnd der Herr erhöret vns/ vnd tröstet vns. V 5. Der Herr ist mit vns/ darumb fürchten wir vns nicht / was können vns menschen thun. Der Herr ist mit vns zu helfen/ vnd wir wollen vnsern lust an vnsern feinden sehen. V 6. Es ist gut auf den Herren vertrauen/ vnd sich nicht verlassen auf Menschen. V 7. Die Todesfeinde der Evangelischen Religion ombgeben vns / aber in Nahmen des Herren wollen wir sie zerhauen. V 10. Sie dempfen wie ein feuer in dornen/ aber in Nahmen des Herren wollen wir sie zerhauen. V 12. Man stößet vns das wir fallen sollen/ aber der Herr hilfft vns. V 13. Der Herr ist vnser macht/ vnser psalm vnser heil. V 14. Man singet mit freuden vom sieg in den hütten der gerechten. Die rechte des Herren behelt den sieg. Die rechte des Herren ist erhöhet. V 12 Die rechte des Herren behelt den sieg. V 16. Der Herr züchtiget vns wol/ aber er gibt vns dem tod nicht. V 18. Wir danken dir Herr/ daß du vns demütigest vnd hilffst vns. V 21. Sie haben vns vnderdrückt von vnser jugend auf/ aber sie haben vns nie vbermocht. Ps: 129. 1. Wo der Herr nicht bey vns were/ so sagen die Evangelischen Stände: Psal: 124. V 1. Wo der Herr nicht bey vns were/ wann die feind des Evangelion sich wieder vns setzen. V 2. So verschlungen sie vns lebendig/ wann ihr zorn wieder vns ergrimmet. V 3. Gelobet sey der Herr/ daß er vns nicht gibt in ihre zäne. V 6. Vnser hilff stehet in Nahmen des Herren/ der himmel vnd erden gemacht hatt. V 8.

Es sage nun der Evangelischen Ständ der Cron Böhaimb Ihr General vber die artillerie vnd Obrister / Herr Graff Ernst von Mansfeld/ etc. Du Herr bist der Schild für mich/ vñ der mich zu ehren setzet/ vñ mein haupt aufrichtet. Psal: 3. 4. Hertzlich lieb hab ich dich Herr meine stärke/ mein fels/ meine burck/ mein erretter/ mein Gott/ mein hort auff den ich trawe/ mein schilt vñ horn meines heilß vñ mein schutz. Ich will den Herren loben vñ anrufen/ werde ich von meinen feinden erlöset? Psalm 18 V 1.-4. Wie soll ich dem Herren vergelten alle seine wolthaten/ die er mir thut. Ps: 116. V 12. Ich will den heilsamen Zelenemen/ vnd des Herren Nahmen predigen. V 13. Ich will meine gelübde dem Herren bezahlen/ für all seinem völd. V 14. Nicht vns Herr nicht vns/ sondern deinem

Nahmen

Nahmen gib ehre/ vmb deiner gnad vnd warheit. Psalm 115. v. 1. Unser Gott ist im
himel/er kan schaffen was er will. v. 3. Lobe den Herren meine seele. Psal: 103. v. 22.

Es sagen nun alle Hauptleite/ Officirer vnd Befelchshaber :
Der Herr hatt vns beystand geschafft in der noth. Psalm 108. v. 13. Mit Gott
wollen wir weiter thaten thun / er wird vnsere feinde vnderretten. Unser leib vnd
seel erfreuen sich in dem lebendigen Gott. Psalm 84. v. 3. Wol den menschen/ die
dich für ihre stärke halten / vnd von hertzen dir nachwandelen. v. 6. Sie erhalten
einen sieg nach dem andern/ das man sehen muß der Rechte Gott sey zu Zion. v. 8.
Gelobet sey der Herr ewiglich. Psalm 89. v. 53. Das ist ein köstlich ding dem Her-
ren für die Victori danken/ vnd lobsingén deinem Nahmen du Höchster. Psalm 92.
v. 1. Wo der Herr vns nicht geholffen hette / so lege vnsere Seele jetzt in der stille.
Psalm 94. v. 17. Darumb lobe den Herren meine Seele/ vnd was in mir ist seinen
Heiligen Nahmen. Psalm 103. v. 1. Lobe den Herren meine Seele/ vnd vergiß nicht
was er dir guts gethan hatt. v. 2. Der dem leben vom verderben erlöset / der dich
krönet mit gnaden vnd barmhertzigkeit. v. 4.

Es sagen nun alle Soldaten : In der angst rieff ich den Herren an/ vnd
der Herr erhöret mich/ vñ tröstet mich. Ps: 118. v. 5. Da wir durch das wasser gingen/
warestu bey vns Es: 43. 2. in dem grausamen sturm/ wieder vnsern feind kam vnsere
hülffe vom Herren/ der Himmel vnd Erden gemacht hatt. Psalm 121. v. 2. Herr da
vnsere Geist in ängsten war/ auff der mawern vnd zwischen den häusern/ da namestu
dich vnser an. Ps: 142. v. 4. Da daß groß geschütz wieder das hauß ginge/ vnd die
häuser ober vns branten halffestu vns/ das vns die flamme nicht versehret. Es: 43. 2.
Darumb danken wir dir/ das du so guedig bist/ vnd vnserer mißethat nicht geden-
dest. Vnserer brüder etliche sind vom tödtlichen geschosß vmbkómen/ aber ihr blut/ so
auff der mawren vergossen worden/ zeiget von ihrer Standhafftigkeit / so du ihnen
verliehen/ auff das deine Kirche gebawet werde/ vñ die Evangelische Religion fortge-
pflanzet vnd erhalten werde. Vnd weil der tod deiner Heiligen werth gehalten ist
bey dem Herren/ Psalm 116. v. 15. so verleihe vns auch solchen heldenmuth / vnd
beständigkeit je lenger je mehr/ das wir hie ritterlich kámpfen/ vñ endlich mit dir leben

Es sagen nun auch die Lehrer vnd Prediger : O Herscher aller welt/
das ist vns lieb/ das der Herr vnsere stin vnd flehen gehöret / das er sein ohr zu vns
hat geneiget wir wollen ihn vnser lebenslang anrufen. Psalm 116. v. 1. Gelobet
sey der Herr/ daß er hatt erhöret die stinme vnser flehens vnd krafft gegeben seinem
vold. Psalm 28. Der Herr ist vnser stärke vnd vnser schilt / auff ihn hoffet vnser
hertz/ vnd vns ist geholffen/ vnser hertz ist frölich / drum wir ihm danken mit vn-
serm lied. v. 7. Der Herr ist vnser stercke/ er ist die stärke die seinen gesalbten hilfft.
v. 8. Hilff deinem Vold weiter/ vnd segne dein Erbe/ vnd weide sie/ vnd erhö-
re sie ewiglich. v. 9.

Es sage nun alles Vold : Gelobet sey des Herren Nahme von nun a.
b. b. b.

bis in ewigkeit/von Aufgang bis zum Niedergang sey gelobet der Name des Herren. Psalm 113. v. 2. Froloket mit händen alle Völder / vnd jauchzet Gott mit frölichen schall/dan der Allerhöchste ist erschrecklich ein grosser König auf dem ganzen Erdboden. Psalm 47. v. 1. Lobset/lobset Gott; Lobset/lobset unserm Könige. v. 7. Die Fürsten vnder dem Volck sind versamlet/ zu einem Volck dem Gott Abraham/dan Gott ist sehr erhöhet bey den Schiltten auff Erden. v. 10. Nun Herr wir erkennen das heil unsers Gottes/ so uns unwürdigen wiederfahren ist/vn das die Erde voll ist der güte des Herren. Siehe nicht an unsere sünd vn missethat; sondern laß dir gefallen das Lobopffer auß unserm munde/vmb deines Namens willen. Herr/erhalte das angefangene werck/vnd pflanze immer fröden Weinber gdeiner Kirchen / welchen dein lieber Sohn mit seinem thewren blut erkauft hatt. Vn nim nicht von unserm munde das wort der warheit. Ps: 119. v. 4. Thue ein zeichen an uns / das es uns wohlgehe / das es unsere Feinde sehen vn sich scheuen müssen/das du uns beystehst vnd tröstest uns. Ps: 86. v. 17. Erhalte unser hertz bey dem Einigen/ das wir deinen Namen fürchten/v. 11. vnd die Lehren des Evangelij rein vnd lauter behalten. Dann ein tag in deinen vorhöffen ist besser dan sonst tausent. Psalm 84. v. 11. Sey du unser sonn vnd schilt. v. 12. Gott es unser rechter ernst. Psalm 108. v. 1. Erhebe dich Gott ober den Himmel / v. 2. vnd deine ehre ober alle lande: auff das deine lieben freunde erlediget werden. v. 3. Herr schweige nicht/vnd sey nicht still/vnd halte nicht inne / sondern helffe uns für vnd für. Dann sieh deine feinde toben / vnd die dich hassen richten den Kopff auß. Psalm 83. v. 1. Die arglistige art der Jesuiten machet listige anschlege wieder dem volck/vnd Rathschlagen wieder deine verborgene; Wol her sprechen sie/ last uns außrotten/das sie kein volck seien/das des Namens der Evangelischen nichten mehr gedacht werde. Dann sie haben sich schon längst versamlet Act: 4. 19. vnd vorein get / Ps: 2. v. 2. vnd einen bund wieder uns gemacht/dieweil wir Gott mehr gehorchen/denn den Menschen/Act: 4. v. 12. vnd das du des Bapstischen Jochs der grausamen Tyranny der Seelen uns entlediget hast. Aber Herr sieh an ihr dreiwort vn gib vnß deinem knechten mitt allerley freudigkeit zu reden dein wort. Act: 4. 1. Sie gehen mit vnglück schwanger/aber laß du sie eine mißgeburc geberen. Ps: 7. 1. Schuldige sie Gott/das sie fallen von ihrem führenemen. Ps: 5. v. 11. Laß sich freuen alle die auf dich trawen. Ewiglich laß sie rühmen/dann du beschirmest sie. Frölich laß sein in dir die deinen Namen lieben. So soll dein lob immerdar in unserm munde sein. Psalm 34. v. 1. etc. Unsere Seele soll sich rühmen des Herren. v. 3. Kindeskind werden deine werck preisen/vad von deiner gewalt sagen Psalm 145. v. 4. Vn unser mund soll des Herren lob sagen/vnd alles fleisch soll loben seinen herrlichem namen. v. 31. Ey so lobet abermahl ihr Himmel den Herren/lobet ihn in der höhe / lobet ihn alle seine Engel. Psalm 148. v. 1. Ihr Könige auff Erden/vnd alle leütche/Siristen/vnd alle Richter auf Erden. Insonderheit ihr Evangelische Stände der Lö

lichen Cron Böhemb / Ihr G. der Herr Obriste / Herr Obrister Leutenant / Cap
 pitain / Fändrich / Officirer vnd alle Soldaten / lobet vnd dancet Gott für seinen sieg
 vnd gnad / so er vns bewiesen hatt. Dann Ross vnd Mann werden zum streit be
 reit / aber vom Herren kompt allein der sieg. Provi 31. v 31. Jüngling vnd Jung
 frawen / alten mit den jungen / sollen loben den Nahmen des Herren. Dann sein
 Nahme allein ist hoch / sein lob gehet so weit der Himmel vnd die Erde ist / vnd
 er erhöhet das Horn seines Volcks / er gibt ihnen sieg vnd fre oder ober
 ihre feinde. Psalm 148. v 12. 13. 14. Alles was Athem
 hatt / lobe den Herren Hallelujah.

Psalm 150. v 6.



Errata.

- In lit. C. für / darunter / liß / vnd vber.
- In lit. D. 2. supple in lin. 3. zuverhalten.
- Ibid. für / Primas, liß / der Statt Hauptman Seelender.
- Juxta Insign: für 1423. liß 1433.
- Cætera typographo Cechico, condonabit æquus lector.

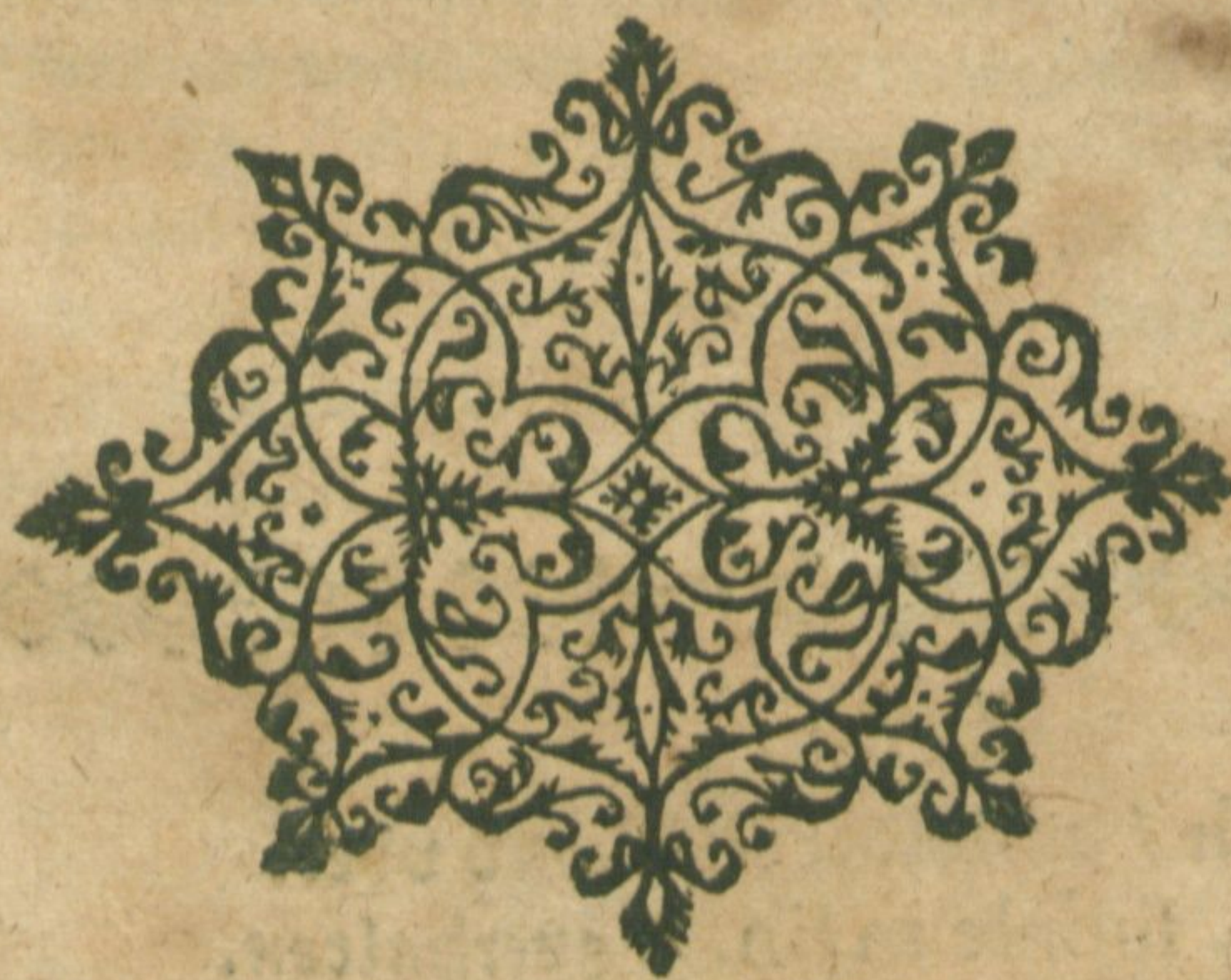
me des Sc
 zt Gott m
 uf dem gang
 get / lobsin
 et / zu einem
 n auff Erde
 digen wieder
 n unsere sün
 de / omb dem
 e immer fo
 thewren bl
 Psal 19. v 4
 nde sehen v
 17. Erhal
 vnd die Le
 sffen ist be
 2. Gott es
 immel / v
 werden. v
 helffe vns
 n Kopff au
 ge wieder d
 ie / last vns
 n nichten m
 9. vnd v reit
 t mehr geh
 chs der gra
 n ihr dräw
 t. Act: 4. 1.
 eren. Ps: 7.
 lass sich fre
 st sie. Frö
 vnserm mit
 3. Kindes
 v 4. Vn
 chem nahm
 er höye / lob
 le leütche / S
 ände der L
 lich



AD Heyl-mannum BIPONTINUM.

UNa salus, Christi merito sperare salutem,
Organa at illa Salus multa salutis habet
Ecquid in his Heyl-manne micas? ita credo. Salutis
Quod cognomen habes, te probat esse virum.
Sic ô sis! URB I totique salutifer Orbi
Qui datus, inceptum dirigat ipse tuum,
Utque salutiferi spargas bene semina verbi,
Adspiret Studijs aura superna tuis.
Sic Heyl-mannus eris! Sic nominis omen habebis!
Sic erit officij gratia multa tui.

*M. Joh: Campanus Vodnianus,
Prof. Acad. Pragensis.*



ULB Halle

3

003 247 988





Hoch vnd
Edle veste /
Königreich



Ir l
Es l
send.
die K
predi

sein; dieselbe / sam
darbey beständiglic
vorbehalt des cre
pfllegt) sich habe zu
endlich werde erhal
tag sich zu dem G
kuchen vnd weltlich
vnd verfolgern sein

Wenn es dann h
hes als niedriges st
nehmen: sondern
sammen geschwort
ehr vnd herrlichkei
men / von dem leber
stet / zu den versiege
dem vñ also Ihnen

Strenge /
rey / des
stand /

oids v. II.
en sonst taus
ill / daß / weil
schlechte der
vnd befohlen
kennen / vñ
olfahrt (mit
zu müntern
ndern doch
sey / einen
vmb fetter
de Gottes /

l / so wol hos
t zu hertzen
hen vnd zus
b weltlicher
zu bekom
n viel geko
ts sich wens
sen machen.
Cy



is.
EROS
AM